Zur Laut- und Formenlehre

der

außerhalb Attikas gefundenen attischen Inschriften.

Ein Beitrag zur Koine

von

J. SCHLAGETER.



FREIBURG i. Br. 1908
UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI VON U. HOCHREUTHER.

INHALT

Die Frage nach der Entstehung der Koine, das Problem, wie die hellenistische Gemeinsprache aus den alten Dialekten herausgewachsen ist, bildet eine Kardinalfrage der ganzen griechischen Sprachgeschichte überhaupt (Kretschmer, Entstehung 1). Es ist daher kein Wunder, daß in den letzten 50 Jahren — denn so alt ist ungefähr das eigentliche Koineproblem — die verschiedensten Hypothesen darüber aufgestellt worden sind (vgl. die Literatur bei Mayser, Grammatik 1). Der eine, wie Kretschmer, betrachtet sie als eine Mischung sämtlicher griechischer Dialekte; der andere, wie Witkowski (Bursians Jahresbericht 1904) sieht als ihr Ursprungsland Makedonien an; v. Wilamowitz hat das Verdienst, durch seine Bezeichnung der Koine als ionisches Bauernidiom auf den ionischen Einfluß hingewiesen zu haben (Verhandlungen der 32. Philologenversammlung in Wiesbaden 1877). Demgegenüber halten die meisten Forscher an dem attischen Grundcharakter der Koine fest. Daß die verschiedensten Dialekte Elemente an die neue Sprache abgegeben haben, haben die Untersuchungen gelehrt (Thumb, Neue Jahrbücher 1906, 262, Fränkel, Griechische Denominative 86) Für die eigentliche Ausbildung der *καθομιλουμένη* aber kommen nur Jonier und Attiker in Betracht. Das beweist schon die einfache Überlegung, daß sie die Stämme gebildet haben müssen, die auch sonst den Hauptanteil am materiellen und geistigen Leben der Hellenen haben. Nun war das Jonische viel zu wenig widerstandsfähig, um sich zu halten; da, wo es mit dem Attischen in Berührung kam, näherte es sich ihm; es schwand, allerdings nicht ohne Spuren zu hinterlassen. Das Attische seinerseits, sowie es in Athen gesprochen wurde, kann der Herd der neuen Sprache auch nicht sein. Denn der Koine eigentümliche Formen wie *θάλαττα* neben *θάλασσα, ἄρρεχος* und *ἄρσεχος* etc. finden sich anderwärts früher belegt als in Athen. Wie kommen solche Mischformen in die Koine? Nach der allgemeinen Annahme sind die einen attisch, die anderen ionisch. Nun treten die einen die Wanderung an nach Osten, die anderen nach Westen, natürlich in engem Anschluß an die sozialen und politischen Bewegungen. Sie treffen sich in der Mitte, auf der Inselwelt des ägäischen Meeres, im Gebiet des attischen Reiches. Dort mischen sie sich; dort nehmen die Jonier, die Untertanen der Attiker, das „gemilderte", das „überprägte" Attisch, die Koine an. Hier, im „Großattischen" liegt der Ausgangspunkt der Koine.

Von diesen Erwägungen geht die folgende Untersuchung aus. Sie möchte einen Beitrag geben zu der ebenso interessanten, wie schwierigen Frage. Sie faßt die sprachlichen Verhältnisse des attischen Reichs ins Auge. Dialektinschriften sind damit von vornherein ausgeschlossen; ebenso durfte die Grenze nach unten nicht allzu tief gesteckt werden: im allgemeinen bin ich bis 200 gegangen. Vollständigkeit der Belege ist nicht überall, sondern nur

bei solchen Erscheinungen erstrebt, die für die Beurteilung der Sprache unseres Gebietes von Wichtigkeit sind. Es mußte eben auch mit dem zur Verfügung stehenden Raume gerechnet werden.

Zum Schlusse danke ich allen, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Verpflichtet bin ich vor allem Herrn Prof. Albert Thumb, der mir ein guter Führer war ins Wunderland des Hellenismus; Dank schulde ich auch meinem verehrten Chef, Herrn Geh. Hofrat Schmalz, vom Lehrerkollegium namentlich den Herren Professoren Asmus und Burg.

Abkürzungen.

BCH = Bulletin de correspondance hellénique, Band 1—30.

CJG = Corpus inscriptionum Graecarum Band II.

Ditt. Syll. = Dittenberger Sylloge inscriptionum Graecarum [2] Band 1 und 2.

Ditt. Or. = Dittenberger Orientis Graeci inscriptiones selectae Band 1 und 2.

JG XII. 7 = Inscriptiones Graecae XII, fasciculus 7.

JG XII. 5, 1 = Inscriptiones Graecae XII, fasciculus 5. pars prior.

JBM — Ancient inscriptions of the British Museum part III.

Lat = Latyschev Inscriptiones antiquae orae septentrionalis Ponti Euxini Band 1, 2 und 4.

Michel = Recueil D'Inscriptions Grecques 4 Bände.

Priene = Inschriften von Priene ed. Hiller von Gärtringen.

Blaß = Blaß Grammatik des neutestamentlichen Griechisch. [2] Göttingen 1902.

Kretschmer = Kretschmer Entstehung der Koine. Sitzungsberichte der Wiener Akademie. Phil.-hist. Kl. Band 143 X. 1900.

Mayser = Mayser Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit. Leipzig 1906.

Meisterhans = Meisterhans Grammatik der attischen Inschriften [3]. Berlin 1900.

Nachmanson = Nachmanson Laute und Formen der magnetischen Inschriften. Upsala 1904.

Schweizer = Grammatik der pergamenischen Inschriften. Berlin 1898.

Thumb, Hellenismus = Thumb die Griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus. Straßburg 1901.

I. Lautlehre.

A. Vokalismus.

I. Einfache Vokale.

§ 1. *α*.

Meisterhans 14. Schweizer 34. Nachmanson 18. Mayser 55.

ᾰ wechselt mit -*εν* im Auslaut einiger Adverbien und Präpositionen. Für unser Gebiet kommen in Betracht *ἕνεκα, εἶτα* und *ἔπειτα*.

ἕνεκα, die attische Form, wird in Athen seit 300 durch *ἕνεκεν* verdrängt (Meisterhans 215), in der *κοινή* ist es das Gewöhnliche (Mayser 241). Durch Kreuzung von *ἕνεκα* und *ἕνεκεν* entstanden *ἕνεκε* und *ἕνεκαν*. Letzteres findet sich auf unseren Inschriften nie; für die andern ist das Verhältnis folgendes:

Zeit	*ἕνεκα*	*ἕνεκεν*	*ἕνεκε*
4. Jahrh.	11	9	7
3. Jahrh.	15	32	5

Wir sehen also deutlich, wie *ἕνεκεν* auf Kosten der beiden eindringt. *εἶτα* findet sich Ditt. Or. 219_{15} Sigeion gegen 274, *εἶ[τ]εν* Ditt. Or. 237_{13} Jasus 3. Jahrh. Ende. *ἔπειτα* bietet Ditt. Syll. 660_{12} Milet 4. Jahrh., in derselben Inschrift Zeile 2 *ἔπειτε*.

§ 2. *ᾱ*.

Meisterhans 16. Schweizer 37. Nachmanson 27. Mayser 61.

ᾱ ist, wo man nach attischem Lautgesetz durchaus *α* erwarten sollte, ersetzt durch *η*. Da es sich teils um Namen ionischer Herkunft, bei den Appellativen aber um Inschriften aus ursprünglich ionischem Gebiete handelt, werden wir ionische Sprachüberreste anzunehmen haben. Es folgen die Belege:

Ἰηκλῆς BCH 14. 389_{9} Delos 279; *Ἀριστοφίλη Ἀμοργίη* BCH 10. 461_{72} Delos 364; *Ἐλλειθυίῃι* JG XII. 7. 85 Amorgos 3. Jahrh.; sehr oft auf parischen Inschriften z. B. *Ἰλειθυίῃ* JG XII. 5. 1. 199, *Ἐλευθίῃι* ebendort no 200; *Ἀθηναίῃι Κυνθίῃι* ebendort no 210; *Ἀρτέμιδι Δηλίῃι* ebendort no 211; *Σαμίῃι* Priene 363_{29} vor 350 (Theben an der Mykale). *Βαργυλιῆτ[αι* Ditt. Syll. 216_{24} Teos 262; *Πριήνῃι* Priene 5_{8} vor 326 25, *Πριηνέων* oft z. B. Priene 6_{4} 330/29, *Πριηνέα* JBM III. 1. 423_{5} 261—246. *Ἥρῃι* Ditt. Syll. 511_{42} Amorgos 4. Jahrh. Mitte. *Ἰητῶν* JG XII. 5. 1. $2b_{2}$ Jos 4. Jahrh. *Φρασιη[ρί]δου* BCH 29. 424 no 140_{6} Delos 350. *Ποιῆσσαν* JG XII. 5. 1. $570a_{6}$ Ceos 3. Jahrh., *Ποιήσσιοι* JG XII 5. 1. 571 oft Ceos 3. Jahrh., aber *Ποιασσίων* ebendort 568_{2} um 400 (ionische Inschrift). Wie diese, so zeigen auch folgende Inschriften die ionische und attische Form nebeneinander:

γερουσίης JBM III. 2. 449_{1} Ephesus 302, Zeile 2 *γερουσίας; προθεσμίην* Ditt. Syll. 511_{46} neben *προθεσμίαν* Zeile 24 Amorgos 4. Jahrh. Mitte; rein ionisch *προθυμίης* JBM III. 2. 456_{3}

Epheseus 3. Jahrh., *πατρίην* Michel 464_4 Jasus 3. Jahrh., *προεδρίην* Michel 463_{12}, und 465_7 beide von Jasus und aus dem 3. Jahrh.; *ὁμοίηι* in der Verbindung *ἐφ' ἴσηι καὶ ὁμοίηι* JBM III. 2. 449_{76} Ephesus 302, no 453_{11} ebendorther 300, no 454_4 ebendorther 3. Jahrh. Anfang, no 456_4 ebendorther 3. Jahrh. Daß *ἱερητεύω* ein Jonismus der *κοινή* ist, dürfte bestätigt werden durch [*ἱ*]*ερησαμένην* Priene 160 4. Jahrh. Durch Analogiebildung endlich trat *η* an die Stelle von *α* in *ἀνήλωμα* BCH 30. 95_{17} Carthaia 3. Jahrh. 1. Hälfte, Michel 502_9 Erythrä ebendieselbe Zeit, JG XII. 5. 1. 534_{14} Ceos Mitte 3. Jahrh., BCH 14. 162_{38} Telmessus 240/39, BCH 13. 240_{31} Delos 237, JG XII. 5. 1. $3a_4$ Jos, no 534_{14} Ceos beide aus dem 3. Jahrh.

§ 3. ε.

Meisterhans 18. Schweizer 43. Nachmanson 19. Mayser 62.

Für *ε* erscheint *ι* in Zusammensetzungen mit *ἄρχω*. So findet sich sehr oft in den delischen Tempelinschriften *ἀρχιτέκτων* stets mit *ι*, dazu kommt *ἀρχιθεώρου* (*ἀρχιθεώρου*) BCH 29. 502 no $167b_{103 \cdot 138}$ Delos 230, oft CJG 2860 Milet 3. Jahrh., sehr oft BCH 27. 86 Delos 250, *ἀρχεθεώρου* dagegen BCH 29. 480. no $157b_{9 \cdot 12 \cdot 14 \cdot 21}$ Delos um 269, BCH 14. 401_{13} Delos 279, BCH 29. 472. no $148_{2 \cdot 5}$ Delos 3. Jahrh. 1. Drittel, BCH 29. 480 no $157b_{9 \cdot 21}$ Delos 269.

Die geschlossene Aussprache des antivokalischen *ε* bekundet sich im Attischen, Jonischen und der *κοινή* durch die Schreibung *ει*, welches einen monophthongen, kurzen, dem *ι* sehr nahe liegenden Laut bezeichnet (Brugmann Griech. Gramm. 28). Die Belege aus unserem Gebiet dafür sind:

Ἀγαθοκλείους Michel 867. II_5 Samothrace 3 Jahrh., *Ἀἰ]γαεία* BCH 28. 109_4 Delos 285—221, *Ἀμφικλείους* BCH 27. 86_{140} Delos 250, *Αὐτοκλείους* BCH 27. 64_{25} Delos 250, *Δημείας* Michel 465_3 Jasus 3. Jahrh., *Ἐρετριείων* Ditt. Syll. 185_7 Eretria 312, *Ἡρακλείους* Ditt. Syll. 216_{41} Teos 262, *Θεοκλείους* JG XII. 5 1. $544a_2$ Ceos vielleicht noch 4. Jahrh., *Ἡρακλείους*, Ditt. Syll. 210_5 Erythrä gegen 274, *Κτησικλείους* BCH 27. 64_{162} Delos 250, *Μενεκλείους* Priene 199 3. Jahrh., *Μητροκλείους* Priene 260 noch 3. Jahrh., *Μνησικλείους* BCH 27. 64_{192} Delos 250. *Νικοκλείους* JG XII 5. 1. 444_{125} Paros 264/63, *Πριηνείων* Priene 6_8 nicht vor 330, *Φερεκλείους* JG XII. 5. 1. $544a_{20}$ Ceos vielleicht noch 4. Jahrh., ebendort Zeile 25 *Φιλοκλείους*. *βασι*]*λεία* BCH 9. 388_{20} Clazomenä 3. Jahrh. 1. Hälfte, *βασιλείων* Michel 509_6 Nacrasa 241, *γραμματεία* BCH 9. 60_{13} Lemnos noch 4. Jahrh., *δείηται* JBM III. 2. 456_3 Ephesus 3. Jahrh., *δείωνται* JG XII. 5. 1. 111_{14} Paros 4. Jahrh. *εἰάν* BCH 7. 7_8 Delos 3. Jahrh., BCH 30. 665_{15} ebendorther und aus derselben Zeit, *εἴως* JG XII. 5. 1 444_2 Paros 264/63, *ἱερείων* Ditt. Or. 219_{30} Sigeion gegen 274, *κατειαγότα* BCH 27. 64_{112} Delos 250, *πόλειως* JG XII. 5. 1. 571 III_{19} Ceos 3. Jahrh., *συνεδρειῶν* Ditt. Syll. 169_{31} Ilium gegen 306.

Altes *ἐνς* ist vor Konsonanten zu *ἐς*, vor Vokalen zu *εἰς* geworden. *ἐς* verallgemeinerte sich im Jonischen, Dorischen und anderen Dialekten, *εἰς* dagegen herrschte wahrscheinlich im Attischen von altersher und ist in der *κοινή* die übliche Form. So steht auch auf unseren Inschriften in der weitaus größten Zahl der Fälle *εἰς*. Die Belege brauchen wohl nicht angeführt zu werden. Daneben hat sich *ἐς* in folgenden Beispielen gehalten:

ἔσπλουν Lat. I. 10 Olbia 4. Jahrh., Michel 465_7 Jasus 3. Jahrh., *ἐσφέρειν* Ditt. Syll. 177_{49} Teos 303, JG XII. 7. 17_7 Amorgos 3. Jahrh. 1. Hälfte, *ἐσφορῶν* Michel 1350_{10} Myconos 3 Jahrh., in derselben Inschrift 2 mal *εἰς*; *ἐσαγωγεύς* BCH 12. $231_{39 \cdot 42}$ Amorgos 4. Jahrh.

1. Hälfte, ebendort Zeile 45 ἐσαγάγηι; ἐσγεγραμμένων CJG 2852_{3} Milet um 245; ἐστήλα[ς JG XII. 5. 1. 109_{3} Paros um 411, ebendort Zeile 4 ἐς Δελφού[ς, ἐς τὸ Πύθιον JG XII. 5. 1. 110_{11} Paros Anfang 4. Jahrh., ἐς τό JG XII. 5. 1. 569_{5} Ceos 3. Jahrh. Anfang, ἐς τούς Ditt. Syll. 216_{46} Teos 262 neben 4 maligem εἰς, ἔς τε Michel 382_{5} Amorgos 3. Jahrh. 2. Hälfte, ἐς [τόδε] BCH 8. 440_{11} Amorgos 3. Jahrh. Ende, ἐς Ποιήσσαν JG XII. 5. 1. 570_{6} Ceos 3. Jahrh., in derselben Inschrift Zeile 4 ἐσοικίσηται, Zeile 5 ἐς ο]ἰκίαν, ἐς Ἰστι[α]ί[α]ν JG XII. 5. 1. 594_{2} Ceos um 364, ἐς ἄντις BCH 13. 232_{9} Delos 3. Jahrh. Wir sehen also auch hier, wie ἐς um seine Existenz kämpft, schließlich aber dem eindringendem εἰς weichen muß.

Hier führe ich auch die Fälle an, wo nach altattischer Orthographie unechtes ει mit ε wiedergegeben ist. Es sind folgende:

ἐναι JG XII. 5. 1. $2a_{7}$ Jos 4. Jahrh. aber ebendorther aus derselben Zeit b2 εἶναι. ἐναι JG XII. 7. 219_{3} Amorgos 4. Jahrh. θἐναι JG XII. 5. 1. 118_{6} Paros 4. Jahrh. καταθέναι JG XII. 5. 1. $2a_{2}$ Jos 4. Jahrh., φέρεν JG XII. 7. 220_{19} Amorgos 4. Jahrh., νέμεν-νεμὲν JG XII. 5. 1. $2a_{4}$ Jos 4. Jahr., παρ[α]σχὲν JG XII. 5. 1. 35_{12} Naxos 3. Jahrh., ἀτελὲς JG XII. 5. 1. 109_{24} Paros um 411, ἐκένου Österr. Jahreshefte III. 146_{15} Argos 4. Jahrh.

Durch Epenthese endlich (G. Meyer Griech. Gramm.[3] 172) sind Formen enstanden wie: ἀνενείγκασιν BCH 27. 64_{45} Delos 250, ἀπενείγκα[σιν] BCH 29. 490 no $163c_{1}$ Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte, ἐνείγκασι BCH 27. 64_{133} Delos 250, ἐξενείγκασι BCH 27. 64_{77} Delos 250, κατενείγκασι ebendort Zeile 71.

§ 4. η

Meisterhans 19. Schweizer 46. Nachmanson 31. Mayser 65 und 71.

η wurde in der κοινή doppelt ausgesprochen, teils offen wie im Jonischen, Attischen und den meisten übrigen Dialekten, teils geschlossen wie im Böotisch-Thessalischen.

Die Neutra auf -ημα haben auf unseren Inschriften η bewahrt. Mit ε findet sich nur ἀνα[θ]εμάτω[ν BCH 30. 434_{37} Carthaia Ende 4. Jahrh. Geschlossene Aussprache bedeutete η in πρυτάνης Ditt. Or. 213_{20} Milet 306—293, [ἐ]σαγωγῆς Le Bas-Waddington 3_{39} Erythrä 3. Jahrh. 2. Hälfte.

§ 5. ο.

Meisterhans 21. Schweizer 66. Nachmanson 23. Mayser 94.

Im Ionischen hat Nasal oder Liquida + Ϝ unter Dehnung des vorausgehenden Vokals ihren zweiten Bestandteil eingebüßt. Ein auf diese Weise entstandenes ου hat sich auf unseren Inschriften in folgenden Fällen erhalten:

Διοσκούροις BCH 29. 450_{22} Delos 296, BCH 14. 389_{99} Delos 279, BCH 27. 64_{60} Delos 250; Διοσκούριον BCH 27. 64_{41} Delos 250.

ο ersetzt α in Ἀρτοξέρξης JG XII. 5. 1. 444_{77} Paros 264/63.

§ 6. ι.

Meisterhans 18. Schweizer 72. Nachmanson 24. Mayser 80.

Zusammensetzungen mit ἄρχω haben in der κοινή gewöhnlich ἀρχι-, daneben kommt vor ἀρχε-. Für beides verweise ich auf die Belege § 3. Für ι findet sich ε in Καλλέου JG XII. 5. 1. 444_{70} Paros 264/63 und ι für ε in στλεγγίς BCH 10. 461_{88} Delos 364, hervorgerufen durch das ι der zweiten Silbe.

§ 7. $\bar{\iota}$.

Meisterhans 48. Schweizer 74. Nachmanson 34. Mayser 87.

Nach dem Übergange von *ει* in *ι* konnte für $\bar{\iota}$ auch *ει* geschrieben werden. Diese Orthographie setzt mit dem 3. Jahrh. ein, um dann in der Kaiserzeit das Übliche zu werden. An Beispielen habe ich *κλείσιον* BCH 27. 64$_{144}$ Delos 250, *ὀςείδια* BCH 27. 86$_{34}$ Delos 250.

II. Vokalverbindungen.

§ 8. *αι*.

Meisterhans 18. Schweizer 77. Nachmanson 37. Mayser 103.

Vor folgendem Vokal hat *αι* mitunter sein *ι* verloren. Somit entstanden in gewissen Wörtern neben Formen mit *αι* solche mit *α*. Hieher gehören:

ἀεί. Dies ist dié einzige Form unserer Inschriften, *αἰεί* findet sich nie. *αἰετός* BCH 10. 461$_{98}$ Delos 364, vergleiche auch *Αἰετίωνος* Zeile 1 derselben Inschrift, *ἀετόν* BCH 29. 450. no 144$_{17}$ Delos 296, *ἀετός* BCH 14. 402$_{12}$ Delos 279, also ganz wie das Attische gehend; *παλαιστάς* BCH 27. 64$_{95}$ Delos 250, aber *παλαστῶν* BCH 29. 468$_{16}$ Delos um 269, CJG 2860 oft Milet 3. Jahrh.; stets *παλαίστρας* BCH 10. 461$_{141}$ Delos 364, *παλαίστραν* BCH 14. 389$_{99}$ Delos 279, BCH 27. 64$_{46}$ Delos 250. In Ethnicis wechseln -*αιεύς* und -*αεύς* sehr. Für das 4. Jahrh. stehen mir folgende Belege zur Verfügung a) für *αιεύς*: *Ἀστυπαλαιέων* Priene 8$_{3}$, Zeile 2, *Φωκαι[έ]ων, Θοραιεύς* BCH 7. 165 Imbros. b) für -*αεύς* nur *Πειραεῖ* Lat. II. 1$_{3}$ Kertsch, wo man aber wohl Einwirkung vom gen. und accus. annehmen darf; für das 3. Jahrh. a) für -*αιεύς*: *Φωκαιεύς* BCH 14. 389 2 mal, BCH 7. 110$_{6}$, BCH 27. 64$_{186 \cdot 188}$, *Ῥηναιεύς* BCH 14. 389 2 mal, BCH 27. 64$_{160}$ alle aus Delos; *Καρθαιέων* JG XII. 5. 1. 528$_{13}$, 535$_{3}$, BCH 30. 95$_{5}$, alle 3 aus Ceos; [*Ἀσ*]*τυπαλα*[*ιε*]*ύς* BCH 28. 316$_{2}$ Jos, *Ἱστιαιεύς* BCH 7. 106$_{17}$ Delos, Michel 494$_{1}$ Ephesus, *Ἱστιαιέων* BCH 10. 102$_{21 \cdot 35}$ Histiaia; b) für -*αεύς*: *Ἱστιαέων* BCH 10. 102, Zeile 32 *Ἱστιαέσιν*, *Ἑστιαεύς* BCH 7. 108$_{2}$, Delos, *Αἰγαεύς* BCH 4. 321$_{3}$ Delos, *Καρθαέων* JG XII. 5. 1. 531$_{3 \cdot 5 \cdot 8}$ Ceos, *Φωκαέως* BCH 7. 108$_{5}$, BCH 29. 489. no 162a$_{11}$, BCH 27. 64$_{190}$, BCH 7. 116$_{24}$ insgesamt aus Delos.

§ 9. *ει*.

Meisterhans 35. Schweizer 51. Nachmanson 40.

Seit dem 5. Jahrh. war *ει* im Jonisch-Attischen geschlossen $\bar{ę}$. Dieser Laut ging dann über in $\bar{\iota}$. Dieser Lautwert wird erwiesen durch die Verwechslung mit i. Ich führe an: *ἀστίας* BCH 27. 64$_{9}$ Delos 250, *Ἰλειθυίῃ* JG XII. 5. 1. 199 Paros; vor folgendem Vokal dagegen konnte *ει* länger als sonst den Lautwert $\bar{ę}$ bewahren. Das zeigt sich in der gelegentlichen Schreibung *η* für ei. Ich notiere *Τηλωνῆαι* Priene 19$_{1}$ 3. Jahrh. 2. Hälfte, in derselben Inschrift Zeile 46 *Ἀσκληπιήωι*. Echtes *ει* erscheint zu ε vereinfacht in *δωρεᾶς* Lat. I. 12$_{5}$ Olbia 4 Jahrh. *δωρεάν* Ditt. Syll. 177$_{22}$ Teos 303 und sonst, *δ*]*ωρεαί* Priene 12$_{11}$ bald nach 300, *δωρεαῖς* JBM III. 2. 449$_{9}$ Ephesus 302, *δωρεάς* BCH 28. 281$_{6}$ Delos 3. Jahrh. Mitte.

§ 10. *οι*.

Meisterhans 56. Schweizer 80. Nachmanson 44. Mayser 108.

Vor folgendem Vokal hat *οι* mitunter sein *ι* eingebüßt. So existieren in manchen Dialekten Wörter mit *οι* und *ο*. Hier ist zunächst zu nennen *στοάν* Ditt. Or. 46$_{3}$ Halicarnaß 3. Jahrh.

Mitte, στοᾶς Priene 19_{45} 3. Jahrh.; dann vor allem ποιέω, wo vor folgendem E-Laut (ει-η) ι verloren gehen kann. Über die tatsächlichen Verhältnisse in unseren Inschriften mag folgende Tabelle orientieren:

4. Jahrh.	ποι	πο	ποι : πο
vor ει	7	2	
vor η	16	7	
Summe	23	9	8 : 3
3. Jahrh.	ποι	πο	ποι : πο
vor ει	10	5	
vor η	60	15	
Summe	70	20	7 : 2

Niemals aber fällt ι vor folgendem O-Laut aus.

Inverse Schreibung ist vorhanden in βοιηθεῖν Michel 539_{10} Kios gegen 358 und βοιηθήσω CJG 3137_{68} Smyrna 247—221.

§ 11. υι.

Meisterhans 59. Schweizer 84. Nachmanson 46. Mayser 112.

Für υι tritt zuweilen wie an anderen Orten, so auch in unseren Inschriften υ ein. Ich beginne mit υἱός. Die Belege sind:

υἱός JG XII. 5. 1. 217. Paros um 300, JG XII. 5. 1. $444_{11 \cdot 19}$ Paros 264/63; υἱοῦ Priene 19_{10} 3. Jahrh.; υἱῶι BCH 14. 389_{70} Delos 279, BCH 14. 167_{6} Telmessus 3. Jahrh.; υἱόν Ditt. Or. 213_{26} Milet 306—293; υἱοί Ditt. Syll. 255_{13} Amorgos 3. Jahrh.; υἱῶν BCH 29. 517. no. $171b_{21}$ Delos 3. Jahrh. Ende; ὑῶ[ν Ditt. Or. 12_{25} Priene 306—281; καθ' ὑοθεσίαν Michel 867 III. 6, Samothrace 3. Jahrh.; ferner μυοσόβαι BCH 27. 86_{71} Delos 250; ferner ὀργυίας BCH 16. 277_{55} Amorgos 3. Jahrh., ὀργυιᾶς CJG 2266_{24} Delos 340—180, aber ὀργυάν BCH 29. 471. no. $147b_{9}$ Delos 3. Jahrh. 1. Drittel, BCH 27. 64_{101} Delos 250, ὀ]ργύας Journal of Hell. Stud. 24. 39. no. 63_{4} Cycikus 4. Jahrh. 1. Hälfte, BCH 14. 389_{58} Delos 279; hierher stelle ich auch die femininen Formen der perfektivischen Participien: διαπεπτωκυῖα BCH 14. 402_{128} Delos 279, βεβληκυῖαν JG XII. 5. 1. 647_{7} Ceos 3. Jahrh. Anfang; ἀπεαγῦα BCH 27. 86_{140} Delos 250, κατεαγῦαι BCH 10. 461_{132} Delos 364, ἐρρωγύας und κατεαγύας BCH 29. $450b_{6}$ Delos 296.

§ 12. ᾳι - ηι - ωι.

Meisterhans 30 ff. **Schweizer** 86 ff. **Nachmanson** 49 ff. **Mayser** 119 ff.

I. ᾳι ist erhalten in Σαμοθράικηι Ditt. Or. 225_{26} Milet 254/53, Θράικης Ditt. Syll. 221_{4} Samothrake 247—223, Σαμ]οθραιξ BCH 28. 113_{3} Delos 3. Jahrh.

Seit dem 2. Jahrh. schwindet das ι προσγεγραμμένον, αι wird also zu α. Natürlich läßt sich dieser Prozeß auf unseren Inschriften nicht nachweisen.

II. ηι wird im Laufe der Entwicklung zu ę̄. Dieser Lautwert wird erwiesen durch das dafür eintretende ει. Im Attischen ist das seit 380 ziemlich gewöhnlich. Auf unseren Inschriften sind die frühesten Belege τεῖ BCH 10. $461_{95, 103}$ Delos 364, δεκάτει BCH 7. 154_{2}, εἶ ebendort Zeile 3, ebendort Zeile 12 παραδοθεῖ Imbros 4. Jahrh. Ende, τεῖ BCH 7. 160_{5} ebendorther aus derselben Zeit, ἀγα|θεῖ τύχει BCH 9. 58_{8} Lemnos wohl 4. Jahrh., δοκεῖ JG XII. 5. 1. 714_{11} Andros um 300, Ἐπιανακτίδει JG XII. 7. 11_{6} Amorgos um 500, ὑπηρέτει BCH 29. 448_{12} Delos 296, πλύνει JG XII. 5. 1. 569_{5} Ceos 3. Jahrh. Anfang, κτείνει JG XII 7. 509_{7} Amorgos 3. Jahrh. Anfang, ebendorther aus derselben Zeit πάσει JG XII. 7. 69_{27} τεῖ βουλεῖ BCH 4. 345_{2} Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte. Im 3. Jahrh. habe ich 26 Dative auf -ει gezählt, und 9 Konjunktive. Interessant ist τῆι βουλεῖ JG XII. 5. 1. 717_{3} Andros 3. Jahrh., τεῖ βουλεῖ JG XII. 5. 1. $570a_{1}$ Ceos 3. Jahrh. neben τῆι βουλῆι im zweiten Teile der Inschrift. Im Dativ sing. der ā-Stämme und im Konjunktiv ging ę̄ über in -ē. Dafür schrieb man η. Näheres bei Schweizer 59. Ich gebe dafür das Material:

ἐπηνῆσθαι Priene 19_{31} 3. Jahrh. 2. Hälfte, no $61_{15, 17}$ vor 200, ᾑρέθη ebendort Zeile 31, προηγροῦ[ντο JG XII. 5. 1. 7_{5} Jos. 3. Jahrh., θεσπίσῃ Ditt. Syll. 660_{5} Milet 4. Jahrh., συντελεσθῇ Ditt. Or. 46_{5} Halicarnaß 3. Jahrh. Mitte, τῇ πόλει JG XII. 5. 1. 619 Ceos 3. Jahrh., ταύτῃ Ditt. Or. 223_{15} Erythrä 3. Jahrh. Anfang, [κ]ατασκευαζομένῃ Ditt. Syll. 177_{13} Teos 303, τύχῃ ἀγαθῇ BCH 1. 54 Smyrna 325/24.

III. Auch ωι verlor seinen zweiten Bestandteil. Ich habe dafür nur ein einziges Beispiel notiert: τῷ θεῷ BCH 27. 64_{196} Delos 250.

Soweit also unser Material einen Schluß gestattet, stimmen unsere Inschriften mit dem bisher Bekannten überein. cfr. Nachmanson 57 und Mayser 132.

§ 13. Ausgleichung der Quantitäten.

Meisterhans 68, **Schweizer** 94. **Nachmanson** 63. **Mayser** 138.

Mit dem stärkeren Hervortreten des expiratorischen Akzentes wurden die Quantitäten nach und nach ausgeglichen. Das zeigen die Verwechslungen der Zeichen für die betreffenden Laute. Diese Entwicklung fand aber nicht gleichmäßig und gleichzeitig statt. Am frühesten, seit der Mitte des 3. Jahrh., zeigte sie sich in Ägypten und Kleinasien, in Athen erst in der Kaiserzeit. Auch hierfür ergeben unsere Inschriften einiges.

ὀθόνιον BCH 29. 449_{22} Delos 296, aber ὀθώνιον BCH 27. 64_{120} Delos 250, σὺν τοῖ σπάρτοι BCH 27. 86_{80} Delos 250 neben τῶι σπάρτωι ebendort Zeile 78, τοίχοι ebendort Zeile 77, χάλκοι ebendort Zeile 29, ebendort Zeile 134 Κριτοβούλοι und Μενύλλοι. η zeigt sich in Ἡγήμων BCH 29. 434_{7} Delos 315—301, BCH 27. 86_{9}, Delos 250, aber Ἡγέμων BCH 28. 139 no 36_{3} Delos 3. Jahrh.

§ 14. Vokalassimilation.

Meisterhans 28. Schweizer 98. Nachmanson 66. Mayser 149.

ε ist durch die beiden umgebenden ο zu ο geworden in ὀβολός BCH 10. 461_{59} Delos 364 BCH 27. 86_{29}, Delos 250 und stets so, aber ἡμιωβελίοις BCH 10. 461_{59} Delos 364; κυλιχνίς BCH 10. 461_{87} Delos 364, aber κυλύχνιον BCH 27. $86_{53 \cdot 75\ 90}$ Delos 250, endlich ἥμισυ JG XII. 5. 1. 108_{6} Paros 5. Jahrh. Ende, Michel 854_{18} Halicarnaß 3. Jahrh. Ende, CJG $2266_{13 \cdot 14}$ Delos 340—180; ἥμυσυ BCH 29. 425 no 140_{38} Delos 350, BCH 2. 485_{7} Spata 305, BCH 14. 389_{23} Delos 279, BCH 14. 402_{129} Delos 279, BCH 27. $64_{137 \cdot 141}$ Delos 250.

§ 15. Krasis.

Meisterhans 70. Nachmanson 74. Mayser 159.

In Attika wird die Krasis um so häufiger bezeichnet, je inoffizieller die Inschrift ist; in Pergamon findet sie sich nicht oft, in Magnesia nur einmal, und in den ptolemäischen Papyri fristet sie nur noch ein Scheinleben. Unsere Inschriften geben folgende Belege:

τἄλλα Ditt. Syll. $169_{28\ 39}$ Ilium gegen 306, ferner JG XII. 5. 1. 647_{23} Ceos 3. Jahrh. Anfang, BCH 14. $389_{101 \cdot 125}$ Delos 279, BCH 30. 642_{9} Delos 3. Jahrh.: demselben Ort und derselben Zeit gehören noch an BCH 30. 669_{13}, BCH 10. 133_{18}; ferner καλοκἀγαθίας CJG 2671_{13} Jasus 4. Jahrh. Ende, Michel 1154_{6} Delos 3. Jahrh. 2. Hälfte: κἀγαθός BCH 13. 23_{13} Jos 226—202; τἀνθρώπου Ditt. Or. 221_{61} Ilium 3. Jahrh. Anfang; τἀξιούμενα CJG 3137_{98} Smyrna 247—221; τἀναντία JG XII. 7. 509_{3} Amorgos 3. Jahrh. Anfang; κἀπί Priene 24_{19} nach 260; τἀπί BCH 16. 277_{17} Amorgos 3. Jahrh.; ταὐτά Ditt. Or. 218_{28} Ilium 3. Jahrh. Anfang, Ditt. Syll. 202_{49} Amorgos bald nach 285, Priene 16_{20} 3. Jahrh. 1. Hälfte, BCH 30. 665_{18} Delos 3. Jahrh. τοὐνιαυτὸ BCH 12. 224_{11} Amorgos 356/55. In dieser Hinsicht also stehen unsere Inschriften dem Attischen näher als der κοινή.

§ 16. Elision.

Meisterhans 69. Schweizer 134. Nachmanson 71. Mayser 155.

Hier begnüge ich mich mit der kurzen Angabe, daß auf unseren Inschriften starke Elisionen nicht vorkommen: schwache finden sich bei δέ und ἵνα, sowie ἀπό, παρά, ἀλλά, μετά, κατά, ὑπό, ἐπί, διά, οὐδέ, οὔτε und τέ.

B. Konsonantismus.

§ 17. δ.

Meisterhans 104. Schweizer 112. Nachmanson 76. Mayser 180. Blaß 25.

δ wird durch θ ersetzt in οὐδείς und μηδείς. Der Hauch in οὐδ'εἷς machte den stimmhaften Verschlußlaut stimmlos. Dann wurde für t + h θ geschrieben. Unsere Beispiele sind:

οὐθέν Ditt. Syll. 177_{86} Teos 303, Ditt. Or. 225_{9} Milet 254 53, CJG 3137_{72} Smyrna 247—221, Priene 23_{2} 3. Jahrh., JBM III. 2. 456_{3} Ephesus 3. Jahrh., Priene 19_{18} 3. Jahrh. 2. Hälfte: οὐθένα Ditt. Or. 13_{18} Brief des Lysimachus an Samos 306—281 CJG $3137_{66 \cdot 76}$ Smyrna 247—221; οὐθενί JG XII. 7. 68_{13} Amorgos 4. Jahrh. μηθείς Ditt. Syll. 255_{22} Amorgos 3. Jahrh. 2. Hälfte, ebendort Zeile 25 μηθέν. Dieses findet sich noch Ditt. Syll. 177_{91} Teos 303, Ditt. Or. 218_{127} Ilium 3. Jahrh. Anfang, JG XII. 7. 69_{16} Amorgos 3. Jahrh. 1. Hälfte,

BCH 31. 46_4 Delos nach 250; μηθένα Ditt. Syll. 177_{33} Teos 303, Ditt. Syll. 571_{29} Chios 4. Jahrh. Ende, μηθενός Ditt. Or. 5_{40} Scepsis 311, μηθενί Ditt. Syll. 571_{30} Chios 4. Jahrh. Ende, BCH 28. 281 no. 9_{13} Delos 3. Jahrh. Mitte, Michel 520_{26} Gambreion 3. Jahrh. Ende. Über das Verhältnis von οὐδείς: οὐθείς etc. Thumb, Hellenismus 14.

§ 18. θ. φ.

Meisterhans 80. Schweizer 111. Nachmanson 79. Mayser 177.

Wann die aspirierten Verschlußlaute des Altgriechischen in die neugriechische Spirans übergegangen ist, läßt sich aus unseren Inschriften nicht klar legen. Denn die einzigen Beispiele, die inbetracht kommen könnten, sich aber auch anders erklären lassen, sind ἀνεθέθη BCH 29. 435_{37} Delos 315—301 und JG XII. 7. 241_{14} θυθεῖσαν. Amorgos 3. Jahrh. θυθέντος BCH 27. 64_{24} Delos 250. Formen mit φ treten uns entgegen in σφυρίδες BCH 27. 64_{43} Delos 250, σφόγγοι BCH 14. 389. 91 Delos 279, aber σπόγγοι BCH 27. 64_{54} Delos 250.

§ 19. χ.

Meisterhans 76. Schweizer 114. Nachmanson 80. Mayser 169.

‚Aufnehmen' ist lautgesetzlich δέκομαι. So lautet es auch in mehreren Dialekten. Im Attischen und in der κοινή ist es nach Analogie von ἔχω (Brugmann Griech. Gramm. 103) zu δέχομαι geworden. Die wahre Form zeigt sich noch in [δε]κέσθω JG XII. 5. 1. 594_3 Ceos um 363. Der ‚Meißel' begegnet in der Form τύχος: τύχους BCH 14. 389_{86} Delos 279.

§ 20. Liquidä.

Meisterhans 80. Mayser 186.

I. Aus verschiedenen Gründen, durch Dissimilation, Versprechen, Verlesen etc. kann Schwund eines inlautenden ρ oder λ nach einem Verschlußlaut herbeigeführt werden. Hierfür erhalten wir aus unseren Inschriften folgendes Material:

ἀλαβάστροις BCH 14. 402_9 Delos 279, aber ἀλάβαστοι BCH 10. 461_{86} Delos 364; φατρίαν Ditt. Syll. 571_{28} Chios 4. Jahrh. Ende, μακοῖς BCH 8. 321_{21}, Delos 4. Jahrh. 2. Drittel; hier füge ich noch an περιτύλους BCH 29. 460_{11} Delos 3. Jahrh. 1. Drittel.

II. Metathesis des ρ geschah in folgenden Beispielen:

Immer καρχήσιον BCH 10. 461_{87} Delos 364, Michel 831_{25} Imbros 4. Jahrh. Ende, BCH 7. 116_{49} Delos 203, καρχήσια BCH 10. 461_{11} Delos 364, ebendort Zeile 18 καρχησίων; ferner κέδρινα BCH 27. 86_{144} Delos 250, aber κέρδινα BCH 28. 152_{11} Delos 287.

III. ‚Alkali' heißt auf unseren Inschriften stets νίτρον BCH 14. 389_9, Delos 279, BCH 29. 489 no $163b_{24}$ Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte.

§ 21. σ.

Meisterhans 220. Schweizer 115. Nachmanson 81. Mayser 210.

Das altattische, bis 400 herrschende, dann aber nur noch in formelhaften Wendungen erhaltene ξύν begegnet auf unseren Inschriften nur zweimal: einmal in der Formel γνώμην ξυμβάλλεσθαι BCH 3. 473_8 Delos 369 und ξυνάρχουσι BCH 8. 304_6 Delos 4. Jahrh. Anfang. Sonst ist nur σύν belegt.

§ 22. h.

Meisterhans 85. Schweizer 116. Nachmanson 83. Mayser 199. Thumb spiritus asper. Straßburg 1888.

In manchen Dialekten war der Hauchlaut schon früh, zumteil schon in vorhistorischer Zeit geschwunden. Die völlige Psilose ist aber erst in der späten Kaiserzeit durchgeführt. Schwankungen in der Aspiration äußern sich zunächst in „Wucherungen". Gewöhnlich sind das Analogiebildungen. So ist wohl nach καθ' ἡμέραν gebildet καθ'ἔτος BCH 29. 434_{26} Delos 305—301 Ditt. Syll. 139_{24} Chios nach 345, καθ' Ἰωνίαν JG XII. 5. 1. 444_{125} Paros 264/63 dürfte beeinflußt sein durch das daneben stehende καθ' ὁμολογίαν; ἐφ' ἴσηι findet sich in der Formel ἐφ' ἴσηι καὶ ὁμοίαι an folgenden Stellen: ἐφ' ἴσηι Athen. Mitt. 1884. 196_{11} Samos 322/21, ἐφ' ἴσηι Ditt. Syll. 183_{25} Samos 305, ἐφ' ἴσηι JBM III. 2. 449_7 Ephesus 302, JBM III. 2. 451_3 Ephesus 4. Jahrh. Ende, JBM III. 2. 452_3 Ephesus nach 302, JBM III. 2. 454_4 Ephesus 3. Jahrh. Anfang, JBM III. 2. 447_{12} Ephesus 3. Jahrh., JBM III. 2. 455_7 Ephesus 3. Jahrh., JBM III. 2. 456_4 Ephesus 3. Jahrh. Auch hier dürfte eher Analogie im Spiele sein als altdialektischer Einfluß. Dasselbe gilt von καθ' ἰδίαν BCH 10. $125_{1.23}$ Delos 3. Jahrh. Ende (nach καθ' ἰδίαν, und dieses nach καθ' ἕκαστον oder ἑαυτόν). Auf ἐφέστῃ Priene 19_{15} 3. Jahrh. 2. Hälfte hat wohl das Präsens oder das Perfekt eingewirkt. Das Perfekt von στέλλω endlich lautet ἔσταλκα-ἔσταλμαι an folgenden Stellen: ἀπεστάλκασιν CJG 3137_{20} Smyrna 247—221, ἀπέσταλκ[α Priene 74_7 3. Jahrh., ἀπεσταλμένων Ditt. Or. 214_{23} Milet 3. Jahrh. Mitte, ἀπεσταλμένοι CJG 3137_{99} Smyrna 247—221, ἐπέσταλκε Ditt. Syll. 202_{38} Amorgos bald nach 285, ἐπέσταλκεν Ditt. Or. 220_1 Ilium 3. Jahrh. 1. Hälfte; ἔσταλκα-ἔσταλμαι dagegen an folgenden: ἐφέσταλκεν Ditt. Or. 220_5 Ilium 3. Jahrh. 1. Hälfte, ἐφεσταλμένοις Ditt. Or. 6_3, Scepsis 311, ἀφέσταλκε ebendort Zeile 4, Ditt. Syll. 190_{14} Samothrace 306—281, ἀφεστάλκαμεν Ditt. Or 5_{66} Scepsis 311, Ditt. Or. 214_{11} Milet 3. Jahrh. Mitte: ἀφεσταλμένοι Michel 506_5 Erythrä 3. Jahrh. Ende, ἀφεσταλμένοι[ς Ditt. Or. 6_{32} Scepsis 311, ἀφεσταλμένων Ditt. Or. 214_{25} Milet 3. Jahrh. Mitte. Für diese Form, die sich in Athen (Meisterhans 169_2), Ägypten (Mayser 202 Anm. 1) und Magnesia (Nachmanson 84 Anm. 2) nie findet, nimmt Schweizer 119 ebenfalls ionischen Ursprung an, der mir indes auch hier nicht ganz sicher scheint. Über ἐφέστειλε[ν Ditt. Or. 6_{40} Scepsis 311 cfr. Dittenbergers Anmerkung 9 zu dieser Inschrift.

§ 23. ξ.

Meisterhans 92. Nachmanson 87. Mayser 210.

ξ, das ursprünglich k + s war, wurde im Griechischen zunächst zu kh + s. Daß diese Aussprache auch in unserem Gebiete feststand, zeigt πρ[ή]χ[σαι JG XII. 5. 1. 107_{11} Paros 5. Jahrh., ἔχσ JBM III. 2. 455_4 Ephesus 3. Jahrh., ἐχξ Ditt. Or. 214_{46} Milet 3. Jahrh. Mitte.

§ 24. Vereinfachung geminierter Konsonanten.

Meisterhans 95. Schweizer 122. Nachmanson 88. Mayser 211.

Die Vereinfachung einer altgriechischen Geminate geschah dadurch, daß die Silbengrenze statt in die Geminate vor dieselbe gelegt wurde, cfr. Schwyzer Neue Jahrbücher 1900, 250 über die Geminaten. Dieser Prozeß hat im Attischen bereits im 4. Jahrh. eingesetzt, in Pergamon erscheint er erst in der Kaiserzeit, in Magnesia um 200 v. Chr., in den Papyri vom dritten vorchristlichen Jahrhundert an, vgl. die Folgerungen, die Thumb, Hellenismus 23 und

192 sowie Indog. Forsch. (Anz.) XVIII. 43 aus diesem und anderem gezogen hat. Die Beispiele, die ich dafür anzuführen vermag, sind folgende: *ἐστήλας* JG XII. 5. 1. 109_3 Paros um 411, *τἀστήλας* Michel 520_{35} Gambreion 3. Jahrh. Ende, *εἰστήλην* Ditt. Syll. 69_{48} Carpathus bald nach 394, *σφραγὶς μαράγδου* BCH 14. 402_{44} Delos 279. Ist also das Material auch klein, so genügt es doch, um die Brücke nach Athen und Ägypten zu schlagen und zu zeigen, daß der Ursprungsort dieser Erscheinung das attische Reich ist.

§ 25. Gemination einfacher Konsonanten.

Meisterhans 89. Schweizer 122. Nachmanson 93. Mayser 216.

Gemination tritt dadurch ein, daß die Silbengrenze anstatt vor ihn in ihn hineingelegt, die offene Silbe geschlossen wird. Ich begnüge mich mit einer kurzen Aufzählung unserer Belege: *σκύπφου* BCH 7. 109_{24} Delos 270, BCH 7. 112_{18} Delos 265, *σκύπφους* BCH 7. 111_{20} Delos 267. *Βο]ρυσσθένη* Lat. I., 11_1 Olbia 4. Jahrh. Anfang, *εἰσσαγωγήν* Lat. I. 11_5 dieselbe Zeit, *ἔρρωσσθε* Ditt. Or. 214_{30} Milet 3. Jahrh. Mitte, *Συρακουσσῶν* JG XII. 5. 1. 444_{55} Paros 264/63, *ἐκππόλεως* Newton 377_{114} Tenos 3. Jahrh. *κατασσκευήν* Ditt. Syll. 169_{10} Ilion gegen 306, *εὐχαρισστήσουσιν* BCH 10. 125_{43} Delos 3. Jahrh. Ende, ebendort Zeile 61 *ἐσστεφάνωκεν*, *ὁμορροῦντα* Michel 854_{16} Halicarnaß 3. Jahrh. Ende, *ἔκκπλουν* Lat. I. 9_6 Olbia 4. Jahrh., *ἐγεννήθη* BCH 9. 388_2 Clazomenä 3. Jahrh. 1. Hälfte.

§ 26. Die Lautgruppe *ρσ* (*ρρ*).

Meisterhans 99. Schweizer 125. Nachmanson 94. Mayser 219.

Die Lautverbindung *ρσ* findet sich im Attischen, abgesehen von Flexionsformen und Wortbildungssuffixen, nur in Fremdwörtern, in Personennamen und in *βύρσα*. Dafür gebrauchen die Attiker *ρρ*. In der Koine fand ein Ausgleich statt, indem teils *ρρ*, teils *ρσ* gesprochen wurde, ein Verhältnis, das das Neugriechische bestätigt; Thumb, Hellenismus 77. Die Wörter, die (von *βύρσα* abgesehen BCH 27. 64_{11} Delos 250, BCH 29. 517 no $171\,b_{22}$ Delos 3. Jahrh. Ende) auf unseren Inschriften auftreten, sind *ἄρρην*, *ἄρριχος*, *μύρρινος* und *χερρόνησος*. In diesen verhält sich *ρρ* : *ρσ* folgendermaßen:

Zeit	*ρρ*	*ρσ*
4. Jahrh.	3	1
3. Jahrh.	12	14

§ 27. Die Lautgruppe *σσ* (*ττ*).

Meisterhans 101. Schweizer 125. Nachmanson 95. Mayser 222. Blaß 6.

Was von *ρσ*, gilt im wesentlichen auch von *σσ*. In der *κοινή* ist statt des attischen *ττ* unter dem überragenden Einfluß der außerattischen Dialekte *σσ* zur Herrschaft gelangt. Doch ist *ττ* nicht ohne Widerstand erlegen und hat sich in einigen Formen sogar in das Neugriechische gerettet. Thumb, Hellenismus 78. Die Koinesprache zeigt also auch hier eine

Mischung. Damit stimmen völlig unsere Inschriften überein. Die Wörter, die inbetracht kommen, sind hauptsächlich *ἀλλάττω, χηρύττω, πράττω, φυλάττω, τάττω, τέτταρες, ἧττων, ἐλάττων, θάλαττα, πίττα, χισσός, πεσσός, κυπαρίττινος.* Ihr Verhältnis ist ungefähr folgendes:

Zeit	ττ	σσ
4. Jahrh.	14	16
3. Jahrh.	74	72

§ 28. Konsonantenverbindungen.

Meisterhans 74. Schweizer 126. Nachmanson 97. Mayser 224.

Unaufgeklärt ist das Verhältnis von *κν* zu *γν* in *κνάπτω, γνάπτω* etc. Wir finden *γνάφαλλα* BCH 29. 489 no. 163 b_9 Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte, *λυγγούριον* BCH 14. 402_{49} Delos 279.

Ebenso uneinig ist man noch über den Schwund von *γ* in *γίγνομαι, γιγνώσκω* (Mayser 164). Ausschließliche Form unserer Inschriften ist *γίνομαι* seit dem 5. und 4. Jahrh. in Paros, Amorgos etc. belegt. Ebenso steht es mit *γινώσκω*, wofür ich die Beispiele gebe: *γ]ινώσκω* Ditt. Or. 1_{11} Priene 334, *γινώσκωσιν* Ditt. Syll. 177_{31}, Teos 303, *προ]γινώσκωσ[ιν* CJG 2266_{12} Delos 340—180.

II. Flexionslehre.

A. Deklination.

§ 29. a-Stämme.

Meisterhans 118. Schweizer 138. Nachmanson 119. Mayser 249. Blaß 249.

Die kontrahierte Deklination auf -ᾶ -οῦς (-ᾶς) -ῇ ist erhalten: so in dem oft vorkommenden Ἀθηνᾶ. z. B. Ἀθηνᾶς Inschriften von Priene 4_{39} 332/1 Ἀθηνᾶι Ditt. Or. 219_{28} Sigeion gegen 277, daneben Ἀθηναίηι Priene 363_{29} vor 350, Ἀθηναίης JG XII. 5. 1. 41 Naxos 4. Jahrh. wahrscheinliche Ergänzung Ditt. Syll. 69_{10} Carpathos bald nach 394; ferner μ]νῶν BCH 29. 448_{12} Delos 296; χωλῆν Michel 854_{39} Halicarnaß 3. Jahrh. Ende; sehr oft γῆ: z. B. γῆς BCH 29. 434_{25} Delos 315-301. Ditt. Or. 221_{20} Ilium 3. Jahrh. Anfang; Ἑρμεῖ JG XII. 5. 1. 621 Ceos 3. Jahrh.; in den Adjektiven ἀργυροῦς, χρυσοῦς etc. z. B. ἀργυρᾶι BCH 10. 463_{64} Delos 364, χρυσοῦν BCH 14. 402_{118} Delos 279, χαλκῆ Ditt. Or. 214_{61} Milet 3. Jahrh. Mitte. Dazu stelle ich auch ἀμφιδῆ BCH 14. 402_{19} Delos 279, ἀμφιδαῖ ebendort Zeile 18, die unkontrahierte Form ἀμφιδέαι aber BCH 10. $461_{61\ 78\ 94}$ Delos 364.

Einzelnes:

I. Der Plural von πρεσβευτής lautet im Attischen bis 250 v. Chr. πρέσβεις, von da an πρεσβευταί (Meisterhans 144), in Pergamon erscheint nur πρεσβευταί (Schweizer 141) ebenso in Magnesia (Nachmanson 121), in Ägypten ist nur πρεσβευτοῦ 145 v. Chr. belegt (Mayser 255). Unsere Inschriften geben:

πρέσβεις und seine Formen Ditt. Or. 5_{30} Scepsis 311. Ditt. Syll. 169_{24} Ilium gegen 306. Ditt. Syll. 177_{93} Teos 303. Ditt. Or. 13_{2} Brief des Lysimachos an Samos 306—281. Michel 534_{74} Cycikus 3. Jahrh. Anfang. Ditt. Syll. 216, Teos 262. Priene 57_{12} 3. Jahrh. JG XII. 5. 1. 532_{1}, 537_{2} alle aus dem 3. Jahrh. und von Ceos.

πρεσβευταί dagegen:

Priene 8_{63} 326/25. BCH 28. 313_{4} Jos 4. Jahrh. Ende. BCH 30. 433_{15} Carthaia 4. Jahrh. Ende. Ditt. Or 11_{7} Priene 306—281. Ditt. Or. 12_{3} Brief des Lysimachos an Priene 306—281. BCH 27. 396_{3} Jos um 300. Ditt. Or. 232_{2} Erythrä 3. Jahrh. Anfang, aus derselben Zeit Michel 534_{27} Cycikus, aus der 1. Hälfte des 3. Jahrh. Ditt. Or. 219_{42} Sigeion nach 280 CJG $3595_{21\ 29\ 42}$ Assos. JG XII. 7. 66_{6} Amorgos. Ditt. Syll. 216_{49} Teos 262.

Den 3 Beispielen von πρέσβεις aus dem 3. Jahrh. stehen aus derselben Zeit 19 von πρεσβευταί gegenüber.

II. Die hellenistische Bezeichnung für die Königin ist βασίλισσα (Schweizer 140, Nachmanson 121, Mayser 255). Seit 307 findet sich diese Form auch in Athen (Meisterhans 101). Ich habe notiert βασιλίσσηι BCH 9. 388_{33} Clazomenä 3. Jahrh. 1. Hälfte, sehr oft BCH 9. 325 Carien 261—248.

§ 30. o-Stämme.

Meisterhans 124. Schweizer 141. Nachmanson 122. Mayser 256. Blaß 256.

Die attischen Kontrakta auf -οῦς bezw. -οῦν sind beibehalten. Alle Beispiele der kontrahierten Adjektive anzuführen, wäre zu weitläufig. κανοῦν findet sich BCH 10. 462_{44} Delos

364. BCH 14. 402_{37} Delos 279 u. s. sehr oft ist εὔνους belegt, immer wie das Attische gehend, aber [εὐνό]ως*) Ditt. Syll. 221_{14} Samothrace 247—223, fast in jeder Inschrift stößt man auf εἴσπλους und ἔκπλους, von χοῦς (Schutt) habe ich gefunden χοῦν BCH 14. 389_{81} Delos 279; ich notiere noch διάρρουν BCH 29. 475 no. $154a_{8}$ Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte, πρόχοι BCH 10. 461_{13}. $_{14}$ u. s. Delos 364. δεκαπλοῦν BCH 9. 161_{8} Ilion 3. Jahrh. Dagegen:

χρυσέωι Priene 4_{29} 332/31. Priene 8_{30} 328/27. JBM III. 2. 452_{3}. Ephesos nach 302. JBM. III. 2. 453_{9} Ephesos 300. Priene 21_{18} 270—262. Priene 26_{10} 3. Jahrh. Diese Form, die sich auch in der übrigen Koine häufig findet, ist aus dem Jonischen eingedrungen (Kretschmer Entstehung 22f).

Von den Wörtern nach der attischen Deklination finden sich noch

ταώ BCH 29. 489 no. $162a_{4}$ Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte und BCH 27. 64_{20} Delos 250.

νεώ acc. BCH 29. 434_{40} Delos 315—301 und BCH 14. 395_{72} Delos 279.

νεώ gen. BCH 14. 393_{45} Delos 279. BCH 29. 480 no. $157b_{6}$ Delos 269. Michel 520_{32} Gambreion 3. Jahrh. Ende. CJG 2266_{24} Delos 340—180.

νεώι BCH 8. 299_{6} Delos um 341. BCH 14. 402_{79} und 103 Delos 279.

Dazu gehört:

νεωποίης JBM III. 1. 413_{18} Priene 3. Jahrh. BCH 8. 219_{17} Jasus 3. Jahrh.

νεωποίην Priene 8_{47} 328/7, Priene 4_{59} 327/6. Priene 20_{8} 270—262.

νεωποῖαι JBM III. 2. 449_{1} Ephesos 302.

νεωποίας Ditt. Or. 9_{5} Ephesos 301. JBM III. 2. 453_{15} Ephesos 300. JG XII. 7. 222_{10} Amorgos 3. Jahrh. Ende, ebenso JG XII. 7. 226_{17} Michel 464_{5} Jasus 3. Jahrh.

Der Küster begegnet immer in der Form

νεωκόρος; so Priene 231_{3} 4. Jahrh. BCH 29. 448 no 144_{14} Delos 296. BCH 14. 396_{83} Delos 279. BCH 27. 64_{86} Delos 250. BCH 29. 502 no $167a_{71}$ Delos 230. Michel 711_{5} Amorgos 3. Jahrh.

Soweit stimmen unsre Inschriften mit dem Attischen überein. Nun dringt dort seit 250 (Meisterhans 127) für νεώς ναός ein. Diese Form findet sich in der Koine allein, wenn wir von Poesie und bewußter Archaisierung absehen (Mayser 260, Schweizer 142, Nachmanson 124). In unseren Inschriften findet sie sich zum erstenmal 296. BCH 29. 448 no 144_{16} Delos. BCH 29. 480 no 157b Delos 269, sehr oft BCH 27. 64_{84}. $_{96}$. $_{112}$ u. s. 86_{47} Delos 250. JG XII. 5. 1. 528_{16} Ceos 3. Jahrh.

Davon abgeleitet

ναοποιός und seine Formen: BCH 8. 324_{17} Delos 4. Jahrh. 2. Hälfte. BCH 8. 305_{2} und $_{31}$ Delos 4. Jahrh. 3. Viertel.

νεωρόφου BCH 29. 502 no 167a $_{74}$ Delos um 230.

Als Apellativum findet sich λαός Ditt. Or. 221_{46} Ilium 3. Jahrh. Anfang. Ditt. Or. 225_{8} Milet 254/53.

Die von ἄρχω abgeleiteten Ämterbezeichnungen endigen nur auf -αρχος:

γυμνασίαρχον JG XII. 5. 1. 647_{21} Ceos 3. Jahrh. Anfang.

λαμπαδάρχωι JG XII. 5. 1. 647_{31} Ceos 3. Jahrh. Anfang.

λαμπαδάρχοις BCH 27. 64_{132} Delos 250.

να[υ]άρχωι Ditt. Syll. 209_{11} Delos nach 308.

---

*) nicht στοιχηδόν, aber sicher ergänzt am Zeilenschluß.

νaύαρχον BCH 9. 62_5 Lemnos Ptolemäerzeit, Ditt. Syll. 223 Delos 247—223.
νησ[ίαρχος Ditt. Syll. 212_2 Amorgos nach 285.
τριηράρχους BCH 27. 396_5 Jos um 300.
φρούραρχος Priene 21_{11} 270—262.

So ist es auch im Attischen; erst seit der Kaiserzeit finden sich dort häufiger Formen auf -άρχης (Meisterhans 124). In Pergamon findet sich beides (Schweizer 144), in Magnesia begegnet nur -αρχος zweimal (Nachmanson 122), in den Papyri werden neue Komposita fast nur noch auf -άρχης gebildet (Mayser 256).

υἱός geht in unseren Inschriften ganz nach der 2. Deklination, wie die oben § 11 angeführten Belege zeigen.

§ 31. ι-Stämme.

Meisterhans 137. Schweizer 145. Nachmanson 129. Mayser 263.

Die ι-Stämme gehen, wie folgende Beispiele zeigen mögen, ganz nach dem Attischen:
πρύτανι[ς BCH 12. 231_{38} Amorgos 4. Jahrh. 1. Hälfte.
πρυτάνεων JG XII. 7. 219_1 Amorgos 4. Jahrh.
πρυτά[νεων] JG XII. 5. 1. 715_1 Andros 3. Jahrh.
πρυτάνεις Mich. 534_{19} Cycicus 3. Jahrh. Anfang, JG XII. 5. 1. 481_{28} Siphnos 3. Jahrh. Ende, πρυτάνης Ditt. Or. 213_{20} Milet 306—293, wo η für ει steht.
Dagegen findet sich die ionische Form
πρυτάνιος Ditt. Syll. 155_6 bei Pergamon 326_5.

§ 32. υ-Stämme.

Meisterhans 138. Schweizer 146. Nachmanson 129. Mayser 266.

Es sind belegt:
ἑκατοστύν Ditt. Syll. 183_{28} Samos 302.
ἰχθύων BCH 27. 64_9 Delos 250.
χόνδυ (eine Art persischer Becher) BCH 27. 86_{133} Delos 250.
πήχεων BCH 27. 86_{147} Delos 250.
ὗς BCH 27. 64_{69} Delos 250.
χιλιαστύν JBM III. 2. 455_8 Ephesos 3. Jahrh.

§ 33. Diphthongstämme.

Meisterhans 139. Schweizer 147. Nachmanson 129. Mayser 268.

Von den fem. ursprünglichen όι-Stämmen führe ich an:
Λητοῦς BCH 10. 461_{26} Delos 364 u. s.

Von βοῦς kommt vor:
βοός BCH 10. 461_{97} Delos 364.
βοός BCH 29. 434_{38} Delos 315—301.
βοός BCH 27. 86_{16} Delos 250.
βοῦν JG XII. 5. 1. 647_7 Ceos 3. Jahrh. Anfang.
βόες BCH 29. 428 no 141_9 Delos 350.

βοῶν Journal of Hell. Stud. 22. 195_{11} Cycicus 3. Jahrh. 1. Hälfte. Einmal
βοῦς genet. BCH 27. 64_{24} Delos 250.

Nach *βοῦς* wird *χοῦς* (Hohlmaß) flektiert:

χόες BCH 29. 448_{14} Delos 296.
ἡμίχουν BCH 14. 397_{91} Delos 279.

οἶς, das in den Papyri und in Pergamon durch *πρόβατον* verdrängt ist, findet sich noch in unseren Inschriften:

οἶν JG XII 5. 1. 647_{7} Ceos 3. Jahrh. Anfang.

Die au-Stämme sind vertreten durch *ναυσίν* Ditt. Syll. 185_{9} Eretria 302.

Zu den Nomina auf -*εύς* ist zu bemerken:

a) der gen. und accus. sing. lauten auch bei vorhergehendem Vokal auf -*έως* und -*έα* aus:

Φωκαιέ[ως] BCH 29. 517 no 171 b_{10} Delos 3. Jahrh. Ende.
Δημητριέα JG XII. 7. 222_{5} Amorgos 3. Jahrh. 2. Hälfte.

b) Der accus. plural. geht aus auf -*έας*. Daneben dringt im Attischen seit 307 (Meisterhans 141) die kontrahierte Nominativendung -*εῖς* in den accus. ein. In Pergamon (Schweizer 150), Magnesia (Nachmanson 132) und in den Papyri (Mayser 270) ist sie ausnahmslos zur Herrschaft gelangt. Unsere Inschriften bieten:

[εἰς]αγωγέας BCH 12. 231_{28} Amorgos 4. Jahrh. 1. Hälfte; aber:
Ἀντιγονεῖς Michel 344_{16} Eretria gegen 302.
Ἀρκεσινεῖς JG XII. 7. 10_{5} um 300.
JG XII. 7. 69_{35} 3. Jahrh. 1. Hälfte.
JG XII. 7. 22_{10} 3. Jahrh. alle aus Amorgos.
βασιλεῖς JBM III. 1. 415_{1} Priene 3. Jahrh. Mitte.
CJG 3137_{11} Smyrna 247—221.
ἐγλογεῖς BCH 28. 313_{14} Jos 3. Jahrh. letztes Drittel.
ἐκτεῖς JBM III. 2. 455_{2} Ephesos 3. Jahrh.
ἱερεῖς BCH 9. 388_{35} Clazomenae 3. Jahrh. 1. Hälfte.
JBM III. 1. 401_{21} Priene 306—281.
CJG 3595_{25} Assos um 270.
ἱππεῖς Ditt. Syll. 221_{10} Samothrace 247—223.
πεδιεῖς JBM III. 1. 401_{6} Priene 298—281.

Für die konsonantisch auslautenden Stämme begnüge ich mich mit einigen Bemerkungen:

I. daß *διώρυξ* seine Nebenkasus vom Stamme *διωρυγ*- bildete, beweist *διωρύγων* BCH 17. 453_{4} Cycikus 4. Jahrh.

II. Von *κλείς* finden sich:

κλειδός BCH 27. 64_{56} Delos 250.
κλεῖδας BCH 29. 490 no $163b_{10}$ Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte.

III. Zu *Δήμητηρ* ist überliefert der gen. *Δήμητρος* JG XII. 7. 4_{4} Amorgos um 300.

IV. Von den s-Stämmen finden sich folgende neutra auf -*ας* und -*ος*:

κέρας BCH 10. 461_{21} Delos 364.
κρέα JG XII. 5. 1. 647_{15} Ceos 3. Jahrh. Anfang.

χρεῶν JG XII. 5. 1. 647_{12} Ceos 3. Jahrh. Anfang.
μῆκος BCH 29. $468_{9.\,12.\,16}$ Delos um 269.
πλάτος BCH 28. 86_{250}.
σκέλος BCH 14. 402_{61} Delos 279.
τάχος Ditt. Syll. 189_{17} Smyrna 295—287.
τέγος BCH 29. 448_{30} Delos 296 u. s.
ζεύγους BCH 14. 389_{73} Delos 279.
πλήθους Ditt. Or. 223_{8} Erythrä 3. Jahrh. Anfang.
τέλους BCH 9. 161_{7} Ilium 3. Jahrh. u. s.
σ]θένει JG XII. 5. 1. 109_{20} Paros um 411.
ἔτει Ditt. Or. 225_{18} Milet 254/53.
βέλη JG XII. 5. 1. 647_{37} Ceos 3. Jahrh. Anfang.
κτήνη Ditt. Or. $218_{61\ 109}$ Ilium 3. Jahrh. Anfang.
πένθη Michel 520_{12} Gambreion 3. Jahrh. Ende.
σκεύεσι CJG 2266_{18} Delos 340—180.

Schließlich führe ich noch an das indeklinable χρέως BCH 29. 434_{21} Delos 315—301.

§ 34. Adjektive.

Meisterhans 148. Schweizer 158. Nachmanson 140. Mayser 289. Blaß 34.

Die Adjektive geben, da sie im großen und ganzen nach dem Attischen gehen, zu keinen weiteren Bemerkungen Anlaß. Ich begnüge mich daher mit folgenden Angaben:

Adjektive zweier Endungen sind:

ἀκέραιος Ditt. Syll. 210_{13} Erythrä gegen 274.
ἀνάπαιστος BCH 14. 389_{93} Delos 279.
ἀξιόλογος CJG 3137_{10} Smyrna 247—221.
ἀργυρένδετος BCH 14. 402_{79} Delos 279. BCH 27. 86_{27} Delos 250.
αὐτό[ν]ομος Ditt. Or. 223_{23} Erythrä 3. Jahrh. Anfang.
αὐτόστροφος BCH 10. 461_{142} Delos 364.
ἀφορολόγητος Ditt. Or. 223_{23} Erythrä 3. Jahrh. Anfang.
γοργίειος BCH 7. 116_{31} Delos 203.
διάλιθος BCH 27. 86_{25} Delos 250,
διάχρυσος BCH 14. 402_{69} Delos 279.
ἔκτυπος BCH 29. 450_{31} Delos 296 u. s.
ἔντιμος BCH 13. 240_{18} Delos 237.
ἐπάργυρος BCH 14. 402_{76} Delos 279.
ἐπίχρυσος BCH 14. 402_{78} Delos 279.
θηρίκλειος BCH 29. 450_{16} Delos 296 u. s.
ἰσόθεος Ditt. Syll. 202_{28} Amorgos nach 284.
νικοδρόμειος BCH 10. 461_{22} Delos 364.
πρόδικος JG XII. 5. 1. 110_{14} Paros 4. Jahrh. Anfang.
πυρκαιός BCH 14. 402_{124} Delos 279.
τορευτός BCH 7. 116_{59} Delos 203.
τετράγωνος BCH 27. 86_{72} Delos 250.

χρυσένδετος BCH 27. 86_{26} Delos 250.
χρυσοποίκιλτος BCH 27. 86_{71} Delos 250.

An einfachen Adjektiven zweier Endungen bieten unsere Inschriften:
ἰδίο[υς Ditt. Syll. 202_{28} Amorgos nach 285.
πάτριομ ebendort Zeile 15.

Von den υ-Stämmen ist bei den Komposita von πῆχυς das neutr. plur. wie im Attischen (Kühner Blaß I. 442 Anm. 9) kontrahiert:

διπήχη BCH 27. 86_{150} Delos 250, ebendort τριπήχη. Im Femininum scheinen unsere Inschriften die Formen auf -εια zu bevorzugen:

πλατεῖαν BCH 7. 109_{23} Delos 270. BCH 29. 516 no 170_{15} Delos 3. Jahrh. Mitte.
πλατείας BCH 7. 109_{22} Delos 270.

Ursprünglich ist auch das neutr. plur. unkontrahiert:
πλατέα BCH 10. 461_{127} Delos 364. BCH 29. 418 no 138_{16} Delos 4. Jahrh. 1. Hälfte.

Kontraktion findet sich im Attischen seit der Mitte des 4. Jahrh. (Meisterhans 150). Aus unseren Inschriften führe ich ἡμίση an: Ditt. Or. 218_{87} Ilium 3. Jahrh. Anfang. BCH 14. 389_{59} Delos 279. BCH 29. 478 no 156 Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte. In den Papyri tritt diese Erscheinung ungefähr in derselben Zeit (Mayser 295), in Pergamon dagegen erst in der Kaiserzeit zutage (Schweizer 146).

Die Flexion der Adjektive auf -ης weist keine besonderen Abweichungen auf. Im Attischen lautet bei ὑγιής accus. sing. und neutr. plur. seit 350 ὑγιῆ. Unsere Inschriften bieten einmal

ὑγιῆ BCH 8. 315_{14} Delos 4. Jahrh.
Adjektiv auf -ως ist ἀξιό[χ]ρεων Ditt. Syll. 177_{13} Teos 303.

§ 35. Pronomen.

Meisterhans 152. Schweizer 161. Nachmanson 144. Mayser 302. Blaß 36.

Von den beiden Formen des Reflexivs der 3. Person ist αὑτ- gegen ἑαυτ- mehr und mehr zurückgetreten. Halten sich in Athen im 4. Jahrh. noch beide Formen die Wage, so ist ihr Verhältnis von 300 — 30 = 7 : 100. In Pergamon verhalten sie sich in der Königszeit = 5 : 24, in römischer Zeit = 2 : 18. In Magnesia ist ein sicheres αὑτ- nicht zu belegen. In den Papyri halten sich beide Bildungen bis ans Ende des 2. Jahrh. Im 3. Jahrh. finden wir:

αὑτ-: ἑαυτ- = 3 : 1
im. 2. αὑτ-: ἑαυτ- = 1 : 3

Im 1. ist nur noch ἑαυτ- zu belegen. Ähnlich steht es im N. T. Das Verhältnis unserer Inschriften ist etwa folgendes:

IV. Jahrh. αὑτ-: ἑαυτ: = 20 : 8
III. Jahrh. αὑτ-: ἑαυτ- = 22 : 24

§ 36. Zahlwort.

Meisterhans 157. Schweizer 163. Nachmanson 146. Mayser 312. Blaß 36.

δύο steht als accus. BCH 7. 109_{21} Delos 270, als genet. BCH 14. 389_{69} Delos 279, im Attischen erst in römischer Zeit, in den Papyri aber schon seit dem 3. Jahrh. Als Dativ

ist *δυσίν* belegt: Ditt. Syll. 177_{26} Teos 303. JG XII. 5. 1. 481_{8} Siphnos 3. Jahrh. Ende. Diese Form erscheint im Attischen seit dem 3. Jahrh., in den Papyri seit dem Ende des 2. und ist im Gemeingriechischen häufig.

Der Stamm des Zahlwortes 4 lautet *τετταρ*- und *τεσσαρ*- (Belege dafür 27). Daneben findet sich auf gemeingriechischen Inschriften *τέσσερες* etc. Darüber zuletzt Thumb, Hellenismus 72. An Belegen sind mir nur zur Hand:

τεσσεράκοντα Ditt. Or. 214_{53} Milet 245.
τεσσερεσκαιδεκάτης BCH 13. 299_{11} Sinope 3. Jahrh. 1. Hälfte.

Zusammensetzungen mit 5 sind:

πεντετηρίδα Priene 5_{3} vor 326/5.
πενταε[τίας Ditt. Or. 212_{10} Thymbrä 306—281.

Bei Zahlenverbindungen steht durchgängig die größere Zahl voraus, die kleinere folgt ohne *καί*, und das Substantiv geht vorher. Einige Beispiele:

δέκα εἷς BCH 27. 64_{66} Delos 250.
δέκα δύο Michel 831_{19} Imbros 4. Jahrh. Ende. BCH 27. 86_{147} Delos 250.
δέκα τρεῖς Ditt. Or. 214_{37} Milet 3. Jahrh. Mitte.
δέκα τέτταρα Priene 4_{16} 332/1.
δέκα πέντε Ditt. Syll. 177_{125} Teos 303.
δέκα[ἕ]ξ BCH 29 450_{5} Delos 250.
δέκα ἑπτά BCH 27. 86_{151} Delos 250.
δέκα ὀκτώ BCH 29. 514 no 168_{11} Delos 3. Jahrh. Ende.
δραχμὰς πεντακοσίας τέτταρας BCH 29. 478 no 157_{30} Delos um 269.
καλυπτῆρες ἑκατὸν δέκα τέτταρες BCH 27. 86_{154} Delos 250.
δραχμαὶ τριακόσιαι ὀγδοήκοντα Ditt. Or. 214_{55} Milet 3. Jahrh. Mitte.

Die Ordnungszahlen von 1—13 sind regelmäßig; von 13—20 sind die alten, getrennt flektierten Formen noch in folgenden Fällen belegbar:

τρίτος καὶ δέκατος BCH 14. 402_{111} Delos 279. BCH 27. 86_{80} Delos 250.
τέταρτος κ. δ. BCH 14. 402_{112} Delos 279. BCH 27. 86_{80} Delos 250.
πέμπτος κ. δ. BCH 14. 402_{113} Delos 279. BCH 27. 86_{80} Delos 250.
ἕκτος κ. δ. BCH 27. 86_{81} Delos 250. BCH 28. 157 no 53_{10} Delos 3. Jahrh. Mitte.
ἕβδομος κ. δ. BCH 27. 86_{81} Delos 250.
ὄγδοος κ. δ. BCH 27. 86_{81} Delos 250.
ἔνατος κ. δ. BCH 14. 402_{114} Delos 279. BCH 27. 86_{81} Delos 250. BCH 28. 157 no 53_{11} Delos 3. Jahrh. Mitte.

Dagegen folgende Komposita:

τρεισκαιδέκατος BCH 14. 402_{10} Delos 279.
τρεισκαιδεκάτου JG XII. 5. 1. 444_{23} Paros 264/3.
τρισκαιδέκατος BCH 28. 157. no 53_{9} Delos 3. Jahrh. Mitte.
ἑκκαιδέκατος BCH 14. 402_{113} Delos 279.
ἑκκαιδεκάτης JBM III. 1. 414_{20} Priene 3. Jahrh.
ἑπτακαιδέκατος BCH 14. 402_{114} Delos 279.
ὀκτωκαιδέκατος BCH 14. 402_{114} Delos 279.

Für die Ordinalia von 21—99 wage ich bei der geringen Anzahl der Beispiele keinen Schluß:

εἷς καὶ εἰκοστός BCH 14. 402_{115} Delos 279. BCH 27. 86_{81} Delos 250.
εἰκοστοῦ καὶ ἑνός JG XII. 5. 1. 444_{31} Paros 264/3.

Besonders erwähnenswert ist:

δυοδέκατος BCH 8. 299_{12} Delos um 341.

Zur obigen Erscheinung etc. Thumb, Hellenismus 72.

Um zu bezeichnen, daß zum Ganzen noch ein bestimmter Bruchteil davon hinzukomme, gebraucht man Adjektive mit der Präposition *ἐπί*, die vor die Ordinalzahl tritt, so:

ἐπιδέκατον $\left(1 + \frac{1}{10}\right)$ BCH 14. 389_{49} Delos 279.
τόκοι ἐπιδέκατοι BCH 8. $321\,a_{12}$ Delos 4. Jahrh. 1. Drittel.

B. Conjugation.

§ 37. Personalendungen.

Meisterhans 165. Schweizer 165. Nachmanson 148.

Die Personalendungen zeigen keine Unregelmäßigkeiten. Sie geben daher zu keinen weiteren Bemerkungen Anlaß. Der aktive Imperativ aber hat in hellenistischer Zeit stets die Endung *-τωσαν*, der mediopassive *-έσθωσαν*. Im Attischen ist diese Form seit 300 in Gebrauch. Unser Material ist folgendes:

1. *ἀναγραφόντων* Ditt. Or. 46_{8} Halicarnaß 3. Jahrh. Mitte.
ζη]μιούντων JG XII. 7. 17_{5} Amorgos 3. Jahrh. 1. Hälfte.
ὀφειλόντων CJG 2266_{17} Delos 340 - 180.
ἀναγραψάντων JG XII. 7. 69_{51} Amorgos 3. Jahrh. 1. Hälfte.
ἀποδόντων CJG 2266_{13} Delos 340—180.
δόντων JG XII. 5. 1. $3\,b_{5}$ Jos 3. Jahrh.
θέντων JG XII. 7. 69_{52} Amorgos 3. Jahrh. 1. Hälfte.
ὀμοσάντων Ditt. Syll. 177_{46} Teos 303.

2. *ἀνακηρυσσέτωσαν* JG XII. 7. 227_{14} Amorgos 3. Jahrh. 1. Hälfte.
γραφέτωσαν Ditt. Or. 213_{24} Milet 306—293.
ἐκτιθέτωσαν JBM III. 414_{17} Priene 3. Jahrh.
ἐ]πιγραφέτωσαν Ditt. Or. 213_{25} Milet 306—293.
ἐπιμελείτωσαν Michel 854_{31} Halicarnaß 3. Jahrh. Ende.
ἔστωσαν Priene 12_{12} bald nach 300. Ditt. Or. 218_{140} Ilium 3. Jahrh. Anfang.
JG XII. 7. $506\,b_{4}$ Amorgos um 280.
BCH 14. 162_{31} Telmessos 240/39, JG XII. 5. 1. 572_{8} Ceos 3. Jahrh.
λαμβανέ[τωσαν Ditt. Or. 218_{38} Ilium 3. Jahrh. Anfang.
παρακα[λείτωσαν BCH 9. 388_{19} Clazomenä 3. Jahrh. 1. Hälfte.
προσαναγραφέτωσαν Michel 831_{8} Imbros 4. Jahrh. Ende.
προσγραφέτωσαν JBM III. 1. 414_{15} Priene 3. Jahrh.
προστι[θέ]τωσαν Ditt. Syll. 139_{28} Chios nach 345.
στεφανηφορείτωσαν Ditt. Or. 219_{31} Sigeion gegen 277.
στεφανούτωσαν JG XII. 7. 227_{12} Amorgos 3. Jahrh. 1. Hälfte.

συντελείτωσαν Ditt. Or. 219_{32} Sigeion gegen 277.
ἀναγγειλάτωσαν Michel 506_{13} Erythrä 3. Jahrh. Ende.
ἀνενεγκάτωσαν CJG 3137_{45} Smyrna 247—221.
ἀποδόντωσαν Michel 854_{42} Halicarnaß 3. Jahrh. Ende.
δότωσαν Ditt. Or. 46_2 Halicarnaß 3. Jahrh. Mitte.
εἰσαγγειλάτωσαν Ditt. Syll. 660_5 Milet 4. Jahrh.
ἐπιγραψάτωσαν Michel 507_{11} Erythrä 3. Jahrh. Ende.
ἐπικληρωσάτωσαν CJG 3137_{52} Smyrna 247—221.
καλεσάτωσαν CJG 3137_{30} Smyrna 247—221.
ὁρκισάτωσαν ebendort Zeile 27. 48.
παραδότωσαν ebendort Zeile 51.
στησάτωσαν BCH 29. 461 b_5 Delos 1. Drittel 3. Jahrh.
JBM III. 1. 412_9 Priene 3. Jahrh. Ende.
συντελεσάτωσαν CJG 3595_{28} Assus 270.

Besonders hebe ich hervor die Kontaminationsform *ποιησάντωσαν* Michel 854_{42} Halicarnaß 3. Jahrh. Ende. Für das Mediopassiv endlich habe ich aus dem 3. Jahrh. elf Beispiele für die Form auf *-εσθωσαν* notiert, dagegen keines für *-έσθων*.

Hier sehen wir deutlich das Aussterben der alten und Heranwachsen der neuen Form. Unsere ältesten Belege stehen mit den eigentlich attischen zeitlich in einer Reihe. Da der älteste dort selbst nicht aus Athen, sondern aus Eleusis stammt, so möchte ich glauben, daß die erweiterte Endung von unserem Gebiet aus ihren Ausgangspunkt genommen hat.

Die alten Endungen der dritten Person plur. im Perfekt und Plusquamperfekt pass. sind nur noch selten erhalten, meist durch Zusammensetzungen ersetzt; die einzigen Beispiele für die alte Bildung sind:

διαλέλυνται Archäol.-epigraph. Mitt. 1900. 145_4 Argos 362.
προείρηνται BCH 10. 125_7 Delos 3. Jahrh. Ende.

§ 38. Augment und Reduplikation.

Meisterhans 169. Schweizer 169. Nachmanson 150. Mayser 329. Blaß 39.

I. Syllabisches Augment und syllabische Reduplikation:

1. Syllabisches Augment steht im Plusquamperfekt:
[*ἐνεγέγραπ*]*το* BCH 29. 489 no 162 a_{10} Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte.
ἐκέκτητο JG XII. 7. 61_5 Amorgos 3. Jahrh.
ἐτετιμήκειτε BCH 10. 125_{49} Delos 3. Jahrh. Ende.
συνεκεχωρήκειμεν BCH 10. 125_{53} Delos 3. Jahrh. Ende.

2. Weggelassen ist das syllabische Augment in folgenden Fällen:
ἀναλώσαμεν BCH 14. 389_{115} Delos 279.
ἀνάλωσεν BCH 8. 450_{16} Amorgos 3. Jahrh. Mitte.
προσαναλώσαμεν BCH 14. 389_{115} Delos 279.

Das mag damit zusammenhängen, daß in der späteren Zeit das Augment besonders bei zusammengesetzten Verben gern weggelassen wird.

3. Die Verdoppelung von *ρ* nach syllabischem Augment oder vokalisch auslautender Präposition ist beibehalten:

ἐρρῶσθαι Ditt. Or. 12_6 Brief des Lysimachos an die Priener 306—281.
ἔρρωται Ditt. Or. 11_{10} Beschluß von Priene 306—281.
ἔρρωσο Ditt. Or. 221_{25} Ilium 3. Jahrh. Anfang.
ἔρρωσθε Ditt. Or. 221_{18} Ilium 3. Jahrh. Anfang.
Ditt. Or. 214_{29} Milet 3. Jahrh. Mitte.
κατερρυπωμένην Michel 520_6 Gambreion 3. Jahrh. Ende. Anders aufzufassen ist ἀμφέλλεγον archäol.-epigraph. Mitt. 1900. 145_{18} Argos 362) dazu Ditt. Syll. 314_{51}, Athen. Mitt. 1895. 438, Hermes 1896. 512).

4. ει steht in dem sehr oft vorkommenden εἶπεν, in εἶπαν z. B. Ditt. Syll. 183_3 Samos 302/1. in παρείχομεν BCH 29. 481 no 158 a_{18} Delos um 269, παρείχετο Ditt. Syll. 183_8 Samos 302. εἰληφότων Ditt. Or. 223_{31} Erythrä 3. Jahrh. Anfang. παρειληφέναι Ditt. Or. 221_{53} Ilium 3. Jahrh. Anfang. προείληφεν Ditt. Or. 6_{20} Scepsis 311. εἰργασμένοι CJG 2266_{23} Delos 340—180. Von ὁράω erscheint ἑωρῶμεν Ditt. Or. 5_{64} Scepsis 311.

5. Wegen ἀφέσταλκα neben ἀπέσταλκα cfr. § 22.

6. Neben παρέσχηται, das häufig vorkommt, z. B. Priene 4_{10} 332/31. BCH 9. 58_3 Lemnos 4. Jahrh. BCH 29. 201. no 65_5 Delos um 279, erscheint εἰσχήκατε Ditt. Or. 223_7 Erythrä 3. Jahrh. Anfang, wo ει- nach Analogie von εἴρηκα u. s. f. eingedrungen ist.

7. Die attische Reduplikation ist erhalten in μετεληλύθασιν Ditt. Or. 225_8 Milet 254/53, προσενηνεγμένη ebendort Zeile 13. συν[ειλε]γμέν[α] BCH 13. 299_{15} Sinope 3. Jahrh. 1. Hälfte.

8. Ersetzung der Reduplikation durch bloßes ε- zeigt sich in ἀνεκτῆσθαι Priene 11_{14} um 297.

9. Von βούλομαι begegnet ἠβουλήθησαν JBM III. 1. 412_{14} Priene 3. Jahrh. Ende; von δύναμαι ἠδύνατο BCH 29. 506_2 Delos um 300, JG XII. 5. 1. 528_4 Ceos 3. Jahrh. von θέλω θέ[λ]οντι JG XII. 5. 1. 107_{10} Paros 5. Jahrh. θέλωσιν BCH 9. 161_{12} Ilium 3. Jahrh. ἠθέλησεν Ditt. Syll. 112_9 Amorgos 357/55. cfr. Nachmanson 150.

II. Temporales Augment und temporale Reduplikation.

ωι ist erhalten in Formen wie:

διώικησε Priene 24_{12} nach 260. BCH 28. 116_{11} Dekret von Syros 3. Jahrh. ὤικισε JG XII. 5. 1. 444_{11} Paros 264/63. ὠικίσθη JG XII. 5. 1. 444_{108} Paros 264/63. ὠικ[οδ]ομήσαντο Ditt. Syll. 571_{15} Chios 4. Jahrh. Ende. Nun schwand der zweite Bestandteil der Langdiphthonge. Dadurch wurde das Verhältnis zwischen ωι und οι verdunkelt, so konnte ω- nicht als Augmentierung zu οι gelten. Daher trat οι ein: οἰκτίσθη JG XII. 5. 1. 444_{73} Paros 264/63. οἰκίσθησαν ebendort Zeile 115.

ευ- ist augmentiert:

ηὗρεν JG XII. 5. 1. 444_{10} Paros 264/63. ηὑρέθη ebendort Zeile 11. ηὑρεθέντος BCH 27 86_{88} Delos 250 verschlepptes Augment. Es fehlt dagegen in εὑρέθη BCH 10. 461_{75} Delos 364, wohl das früheste inschriftliche Beispiel der Nichtaugmentierung von ευ in Koineinschriften.

§ 39. Präsensstamm.

Meisterhans 174. Schweizer 174. Nachmanson 153. Mayser 346. Blaß 49 ff.

I. Verba contracta.

a) Offene Formen stehen, wenn wir von μεδέοντι Lat. I. 172 Leuce 4. Jahrh. und Michel 854_7 Halicarnaß 3. Jahrh. Ende absehen, nur bei den einsilbigen Verben auf -εω, deren Kon-

traktion nicht -ει ergibt, z. B. δέωνται BCH 30. 665_{16} Beschluß der Nesioten 3. Jahrh., aber δεῖ BCH 14. 389_{46} Delos 279. Über δεῖ als Konjunktiv Ditt. Syll. 177_{7} Teos 303 cfr. Mayser 325 Anm. 2.

b) Der Infinitiv der Verba auf -αω geht aus auf ᾶν -ᾶσθαι z. B. ἐᾶν Ditt. Syll. 69_{11} Carpathus bald nach 394. ἑστιᾶν JG. XII. 5. 1. 647_{9} Ceos 3. Jahrh. Anfang. δαπανᾶσθαι Ditt. Or. 213_{11} Milet 306—293. Von ὁράω erscheint ἐ[ω]ρῶμεν Ditt. Or. 5_{32} Scepsis 311.

c) Von den Verba -εω führe ich an ἐπιμελεῖσθαι BCH 3. 473_{19} Delos 369. Priene 4_{34} 332_{31}. δια]σαφεῖν Ditt. Syll. 177_{52} Teos 303.

d) Von den Verben auf -οω notiere ich ἀπομισθοῦν Michel 343_{8} Eretria 4. Jahrh. Ende. σκηνοῦν Ditt. Syll. 177_{3} Teos 393. στεφανοῦται Priene 21_{19} 270—262.

e) χρῆσθαι kontrahiert in η. Die Belege sind:

χρῆται Ditt. Or. 223_{8} Erythrä 3. Jahrh. Anfang.

χρήσθωσαν CJG 3137_{51} Smyrna 247-221.

χρῆσθαι Ditt. Or. 223_{15} Erythrä 3. Jahrh. Anfang. Michel 520_{6} Gambreion 3. Jahrh. Ende; von ζῆν erscheint der Konjunktiv ζῆι, Ditt. Or. 218_{25} Ilium 3. Jahrh. Anfang.

II. Neben οἴομαι findet sich οἶμαι. Die Belege sind: οἴ]εται Ditt. Or. 213_{11} Milet 306—293. οἰόμεθα Ditt. Syll. 177_{4} Teos 303. ᾤετο Michel 506_{6} Erythrä 3. Jahrh. Ende. ᾤοντο Ditt. Syll. 177 oft Teos 303. ᾠόμεθα Ditt. Or. 5_{15} Scepsis 311.

III. Von den Verba auf -ανω sind belegt λαμβάνω, τυγχάνω, aber nur λείπω z. B. κ[ατα]λειπέτω JG XII. 5. 1. 572_{19} Ceos 3. Jahrh. καταλειπόμεναι Ditt. Syll. 177_{9} Teos 303. Für αὐξάνω steht αὔξω in αὔξειν BCH. 9. 325_{14} Carien 261—248, συναύξειν Ditt. Or. 223_{12} Erythrä 3. Jahrh. Anfang. ἐπαύξωσιν BCH 13. 240_{31}, Delos 237.

IV. Von ursprüngl. -ιο- Verben erscheint σώιζων BCH 9. 58_{5} Lemnos 4. Jahrh. διασώιζει[ν Priene 11_{7} um 297. διέσωιζε JBM III. 2. 450_{5} Ephesus 302, also ganz wie im Attischen.

V. Themavokallose Verba.

a) Die gewöhnlichen unthematischen Verba des Attischen sind noch erhalten. Für die sogenannten großen Verba auf -μι begnüge ich mich mit wenigen Formen: δίδοσθαι BCH 9. 388_{3} Clazomenä 3. Jahrh. 1. Hälfte.

ἀποδιδούς Ditt. Or. 6_{19} Scepsis 211.

κ]αθισταμένους Ditt. Or. 213_{20} Milet 306—293.

ἀνατιθέασιν JBM III. 2. 447_{21} Ephesus 3. Jahrh.

τιθέναι JG XII. 5. 1. 647_{20} Ceos 3. Jahrh. Anfang.

τιθεί[ς BCH 29. 460_{16} Delos 3. Jahrh. 1. Drittel.

κεῖμαι: ἀνακειμένων JG XII. 7. 57_{31} Amorgos 3. Jahrh.

παρακεῖσθαι BCH 8. 219 Jasus 3. Jahrh.

ὑποκείμενον BCH 14. 389_{107} Delos 279.

ὑποκειμένων JG XII. 7. 58_{5} Amorgos 3. Jahrh.

ὑποκεῖσθαι Ditt. Or. 46_{10} u. s. Halicarnaß 3. Jahrh. Mitte.

ἧμαι: καθῆσθαι BCH 8. 219 Jasus 3. Jahrh.

φημί: φησί Ditt. Syll. 169_{40} Ilium gegen 306, Ditt. Or. 221_{61} Ilium 3. Jahrh. Anfang.

δύναμαι: δύνωνται BCH 9. 388_{12} Clazomenä 3. Jahrh. 1. Hälfte. ἠδύνατο BCH 29. 506_{2} Delos um 300. JG XII. 5. 1. 528_{4} Ceos 3. Jahrh.

ἵημι: ἀνακαθι[ε]ίς BCH 29. 468$_{13}$ Delos um 269, ἀφίημι Ditt. Or. 1$_{14}$ Priene 334. ἀφ-ίεσθαι BCH 8. 219 Jasus 3. Jahrh. παρίη[ι] JG XII. 5. 1. 108$_{4}$ Paros 5. Jahrh. Ende.

εἶμι: εἴσεισιν JG XII. 5. 1. 569$_{5}$ Ceos 3. Jahrh. Anfang, εἰσιόντος BCH 28. 93$_{36}$ Delos 3. Jahrh.

εἰσιοῦσαι JG XII. 7. 4$_{7}$ Amorgos um 300.

ἐπανίτω Ditt. Or. 218$_{111}$ Ilium 3. Jahrh. Anfang.

ἐπεξιόντων JG XII. 7. 509$_{7}$ Amorgos 3. Jahrh. Anfang.

ἰοῦσιν JG XII. 7. 25$_{2}$ Amorgos 3. Jahrh.

προσιούσης JG XII. 5. 1. 3a$_{5}$ Jos 3. Jahrh. BCH 27. 396$_{12}$ Jos um 300.

εἰμί: häufig ἐστί und εἰσί. ἐξεῖναι JG XII. 5. 1. 647$_{38}$ Ceos 3. Jahrh. Anfang, 716$_{7}$ Andros 3. Jahrh. μέτεστι JG XII. 5. 1. 717$_{7}$ Andros 3. Jahrh., παρῆσαν Ditt. Or. 13$_{9}$ Brief des Lysimachus an die Samier 316—281, περιόντος BCH 28. 105$_{20}$ Delos 3. Jahrh. περιοῦντος BCH 7. 7$_{16}$ Delos 3. Jahrh.

b) δείκνυμι hat die alten Formen bewahrt:

συναποδεικνύηι Ditt. Or. 218$_{108}$ Ilium 3. Jahrh. Anfang.

ἀποδεικνύμενοι Priene 4$_{41}$ 332$_{31}$.

§ 40. Futur.

Meisterhans 179. Schweizer 178. Nachmanson 158. Mayser 356. Blaß 43.

a) Die mehrsilbigen Verba auf -ίζω bilden das Futur auf -ιῶ: ἐμφανιοῦσι Ditt. Or. 11$_{11}$ Priene 306—281, καταχωριῶ CJG 3137 Smyrna 247—221, ὁρκιοῦντας ebendort Zeile 79, χρηματιοῦσιν Ditt. Syll. 202$_{5}$ Amorgos bald nach 285, ἀγωνιεῖσθαι JG XII. 7. 226$_{4}$ 3. Jahrh. Ende. Zu φεύγω erscheint φευ]ξεῖται Lat. I. 11$_{11}$ Olbia 4. Jahrh. Anfang.

b) zu ἔχω erscheint ἕξουσιν Ditt. Or. 225$_{11}$ Milet 254/53, ἕξειν CJG 3137$_{20}$ Smyrna 247—221.

c) zu φέρω ist belegt ἀνοίσοντας CJG 3137$_{22}$ Smyrna 247—221, προσοίσονται Ditt. Or. 225$_{12}$ Milet 254/53.

d) von den Verba auf -άζω ist nur zu belegen βιασόμενος JG XII. 7. 509$_{4}$ Amorgos 3. Jahrh. Anfang.

e) zu λαμβάνω erscheint συναντιλήψεσθαι Michel 506$_{7}$ Erythrä 3. Jahrh. Ende.

§ 41. Perfekt.

Meisterhans 184. Schweizer 184. Nachmanson 159. Mayser 370.

I. Vom κ-Perfekt sind folgende Bildungen hervorzuheben:

1. Zu τίθημι erscheint τεθήκασιν BCH 14. 389$_{6}$ Delos 279, und sonst in dieser Inschrift; daneben ἀ[νατεθει]κότα*) Ditt. Or. 213$_{26}$ Milet 306—293. Diese Form, nach Analogie von εἶκα entstanden, war bis jetzt zuerst aus einem Papyrus vom Jahre 200 belegbar. Da unser Beispiel 100 Jahre früher, so ist klar, daß unser Gebiet ihr Ursprung ist.
2. Zu ἵστημι gehört ἕστηκεν BCH 14. 389$_{68}$ Delos 279. ἐνεστηκότας Ditt. Syll. 139$_{11}$ Chios 345—320. καθεστηκώς BCH 30. 95$_{4}$ Carthaia 3. Jahrh. 1. Hälfte.
3. Zu ἔχω erscheint einmal εἰσχήκατε Ditt. Or. 223$_{7}$ Erythrä 3. Jahrh. Anfang.
4. Zu παρίκω erscheint παρικότων JG XII. 5. 1. 109$_{13}$ Paros um 411.

*) Wenn Ergänzung richtig cfr. § 41 h.

II. Vom altererbten Perfekttypus kommen folgende Formen vor:

ἐαγέναι: ἀπεαγῦα BCH 27. 86_{140} Delos 250. κατεαγώς BCH 10. 461_{135}. 364. BCH 8. 321_{6} 4. Jahrh. 1. Drittel. κατεαγότα BCH 10. 461_{132} 364. κατεαγότα BCH 27. 64_{112} 250. κατεαγῦαι BCH 10. 461_{132} 364, sämtlich aus Delos.

γεγονέναι: γέγονε BCH 12. 224_{3} Amorgos 356/55. Ditt. Or. 223_{9} Erythrä 3. Jahrh. Anfang. γεγόν[ασι]ν Ditt. Syll. 225_{14} Erythrä 261—248. ἐπιγέγονεν JG XII. 7. 22_{61} Amorgos 3. Jahrh. Ende.

εἰδέναι: εἰ]δότες Lat. I. 12, Olbia 4. Jahrh. Ende. Bei Hippokrates und seit Aristoteles erscheint in der κοινή ein zum Futur εἰδήσω hinzugebildeter Aorist εἴδησα. Dafür bieten unsere Inschriften folgende Beispiele: εἰδήσῃ Ditt. Syll. 216_{41} Teos 262. εἰδήσῃ Priene 61_{23}vor 200. εἰδήσωσι Priene 57_{11} Beschluß von Kolophon 3. Jahrh.

εἰωθέναι: εἴωθεν BCH 9. 325_{26} Carien 261—248.

ἐληλυθέναι: μετεληλύθασιν Ditt. Or. 225_{8} Milet 254/53.

ἑστάναι: δ]ιεστῶτος Ditt. Syll. 177_{119} Teos 303. ἐνεστώσας Ditt. Syll. 183_{20} Samos ἐνεστῶσαν Ditt. Or. 218_{146} Ilium 3. Jahrh. Anfang. ἐνεστῶσιν Ditt. Or. 218_{149} ebendorther. ἐνεστῶτας JBM III. 1. 415_{12} Priene 3. Jahrh. Mitte.

τεθνάναι: τεθνεῶτ[ος JG XII. 7. 17_{4} Amorgos 3. Jahrh. 1. Hälfte.

Auch die aspirierte Perfektbildung ist noch erhalten. Ich habe folgende Belege gefunden: ἀγήγοχε Ditt. Or. 219_{15} Sigeion gegen 277. γέγραφεν BCH 4. 345_{7} Delos 3. Jahrh. Anfang. ὑπογέγραφα Ditt. Or. 214_{27} Milet 3. Jahrh. Mitte. ὑπογεγράφαμεν Ditt. Or. 221_{4} Ilium 3. Jahrh. Anfang. εἰσπέπραχε BCH 30. 95_{10} Carthaia 3. Jahrh. 1. Hälfte. παρείληφα CJG 3137_{63} Smyrna 247—221. παρείληφαν ebendort Zeile 38. παρειληφέναι Ditt. Or. 221_{53} Ilium 3. Jahrh. Anfang. παρειληφώς Ditt. Or. 237_{9} Jasus 3. Jahrh. Ende. εἰληφότων Ditt. Or. 223_{31} Erythrä 3. Jahrh. Anfang. προείληφεν Ditt. Or. 6_{20} Scepsis 311. συντέταχε Ditt. Syll. 190_{16} Samothrace 306—281. συντετάχαμεν Ditt. Or. 221_{48} Ilium 3. Jahrh. Anfang. Ditt. Or. 214_{24} Milet 3. Jahrh. Mitte.

III. Mediopassives Perfekt.

1. Konsonantische Stämme.

ἀναγέγραπται BCH 29. 479 no 157_{26} Delos 269. ἀναγεγραμμένα Ditt. Syll. 189_{23} Smyrna 295—287. γεγραμ[μέ]νων Ditt. Or. 218_{141} Ilium 3. Jahrh. Anfang. [ἐπι]γέγραπται BCH 10. 461_{40} Delos 364. BCH 29. 483 no 158 b_{18} Delos 269. προγεγραμμέ[νοις BCH 9. 325_{32} Carien 261 - 248. ἀπ]ηλλάχθαι Priene 11_{14} um 297. ἐνδεδε[ιγ]μ[έ]νος BCH 4. 327_{3} Delos 306—266. ἐνδέδεικται JG XII. 7. 10_{3} Amorgos um 300. προσενηνεγμένη Ditt. Or. 225_{13} Milet 254_{53}. ἀπενηνεγμέναι JBM III. 1. 414_{19} Priene 3. Jahrh. δεδόχθαι sehr oft, z. B. Lat. I. 12_{6} Olbia 4. Jahrh. JG XII. 5. 1. 717_{4} Andros 3. Jahrh. δεδογμένα BCH 9. 388_{36} Clazomenä 3. Jahrh. 1. Hälfte. πεπραγμένοις Ditt. Or. 6_{14} Scepsis 311. πεπραγμένων Ditt. Or. 6_{18} Scepsis 311. ἔσταλμαι cfr. Belege § 22. τεταγμένος BCH 30. 95_{2} Carthaia 3. Jahrh. 1. Hälfte. BCH 4. 321_{4} Delos 306—222. JG XII. 5. 1. 533_{2} Ceos Ptolemäus Phil. ἐντεταλμέναι Ditt. Or. 214_{21} Milet 3. Jahrh. Mitte. συν[ειλε]γμέν[α] BCH 13. 299_{15} Sinope 3. Jahrh. 1. Hälfte.

2. Einzelnes:

a) Zu γιγνώσκω erscheint ἐγνῶσθαι JBM III. 2 449_{6} Ephesus 302. Für das Perfekt von ῥώννυμι vergleiche die Belege oben § 38.

b) Zu *γίγνομαι* findet sich *γεγένηται* JG XII. 7. 22_{12}, JG XII. 7. 24_{5} beides aus Amorgos 3. Jahrh. *γεγενημένων* Priene 5_{21} 326/25. *γεγενημένου* Michel 534_{8} Cycikus 3. Jahrh. Anfang. *γεγενῆσθαι* Ditt. Or. 225_{3} Milet 254/53. *παρα γεγενημένος* BCH 30. 95_{3} Carthaia 3. Jahrh. 2. Hälfte.

c) Zu *λέγω* erscheint *εἰρημένωι* Priene 10_{31} 4. Jahrh. *προείρηνται* BCH 10 125_{7} Delos 3. Jahrh. Ende.

d) Zu *κτάομαι* findet sich *κεκτῆσθαι* Ditt. Syll. 178_{13} Potidaea 307—297. *κεκτημένοι* JG XII 5. 1. 572_{12} Ceos 3. Jahrh., neben *ἀνεκτῆσθαι* Priene 11_{15} um 297.

e) Von *διαζώννυμι* lautet das Perfekt *διεζωμένον* BCH 10. 461_{103} Delos 364, aber *δ[ιε]ζωσμένον* BCH 14. 402_{35} Delos 279.

f) Von *σώιζω* erscheint *σέσωισται* Ditt. Syll. 255_{26} Amorgos 3. Jahrh. 2. Hälfte.

g) Von *ὠνέομαι* ist belegt *ἐωνήσθω* Ditt. Or. 218_{110} Ilium 3. Jahrh. Anfang, und von *καταρόω καταρηρομένη* Ditt. Or. 225_{45} Milet 254/53.

h) Die Vermutung, daß *τέθεικα* seinen Ursprungsort im Gebiete des attischen Reiches habe, wird gestützt, weil sich das mediale *τέθειμαι*, das sich im Attischen und Pergamenischen nie, im Magnesischen nur einmal, dagegen in den Papyri häufig findet, auch da zuerst belegen läßt: *κατατεθειμένων* Ditt. Or. 227_{3} Milet 246—226. *συντέθειται* CJG 3137_{93} Smyrna 247—221, *συντέθειμαι* ebendort Zeile 62.

IV. Vom Plusquamperfekt habe ich folgende Formen notiert:

ἐστεφανώκει Ditt. Or. 227_{12} Milet 246—226. *συνεκεχωρήκειμεν* BCH 10. 125_{53} Delos 3. Jahrh. Ende. *ἐτετιμήκειτε* ebendort Zeile 49. *προειδειμεν* Ditt. Or. 13_{4} Brief des Lysimachus an die Skepsier 306—281. *ἐνεγέγραπτο* BCH 29. 489. no $162\,a_{10}$ Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte. *ὑπεγέγραπτο* Ditt. Or. 225_{38} Milet 254/53. *ἐκέκτητο* JG XII. 7. 61_{5} Amorgos 3. Jahrh. *ἐμεμίσθωτο* BCH 14. 389_{23} Delos 279.

V. Das Futur 2, das ja in Inschriften selten ist (Schweizer 188 Anm. 2), ist vertreten durch *ἑστήξει* Ditt. Or. 218_{127} Ilium 3. Jahrh. Anfang und *κεκτήσονται* Ditt. Or. 225_{14} Milet 254/53.

§ 42. Aorist. Aktiv und Medium.

Meisterhans 181. Schweizer 180. Nachmanson 162. Mayser 358. Blaß ;4.

I. Sigmatischer Aorist.

1. *τίνω* hat im Aorist *ἔτεισα*: *ἀποτείσωσιν* Ditt. Syll. 177_{36} Teos 303, ebendort *ἀποτεῖσαι, ἀποτεισάτω* Ditt. Or. 218_{163} Ilium 3. Jahrh. Anfang.

2. Von *ἀνοίγνυμι* ist belegt *ἀνοίξαντι* BCH 27. 64_{13} Delos 250, *ἀνοῖξαι* BCH 9. 388_{35} Clazomenä 3. Jahrh. 1. Hälfte.

3. Kurzer Vokal findet sich bei folgenden:

ἐπαινέσαι BCH 4. 327_{15} Delos 306—266. Ditt. Or. 219_{31} Sigeion gegen 277. *[συ]ντελέσαι* BCH 9. 388_{31} Clazomenä 1. Hälfte 3. Jahrh. *διετέλεσεν* Priene 21_{16} 270—262. *ἐκρέμασεν* JG XII. 5. 1. 444_{107} Paros 264/3. *ὀμό[σηι* JG XII. 5. 1. $2\,a_{4}$ Jos 4. Jahrh.

4. Der Bildungstypus der Verba liquida ist erhalten:

ἀπεστείλαμεν Ditt. Or. 5_{17} Scepsis 311 *συναπεστείλαμεν* ebendort Zeile 4, *στείλωσιν* BCH 28. 112_{5} Delos 3. Jahrh., *ἐπιστειλά[ντ]ω[ν* Ditt. Or. 12_{11} Brief des Lysimachus

an Priene 306—281, ἀποσταλείς JG XII. 5. 1. 444_{111} Paros 264/63, ἀ]ποσταλείσης BCH 4. 327_{4} Delos 306—266. ἀνέφηνεν JG XII. 5. 1. 444_{15} Paros 264/63. ἀπέφηναν BCH 10. 461_{2} Delos 364, ἀποφήνασθαι BCH 9. 388_{20} Clazomenä 3. Jahrh. 1. Hälfte. συνανακαθάραντι BCH 27. 64_{49} Delos 250, διακαθάραντι ebendort Zeile 79, ἐκκαθάρασιν BCH 27 64_{75} Delos 250. ἆραι BCH 14. 394_{55} Delos 279, ἄρασιν BCH 27. 64_{78} Delos 250. διέκριναν Priene 61_{8} vor 200, διακρῖναι BCH 30. 93_{8} Carthaia 3. Jahrh. 1. Hälfte. ὑπομεῖναι Ditt. Syll. 177_{33} Teos 303. διέμεινε Priene 21_{12} 270—262, διαμένῃ Ditt. Syll. 177_{6} Teos 303. ἀναγγεῖλαι JG XII. 5. 1. 714_{10} Andros um 300. ἐντείναντι BCH 27. 64_{70} Delos 250. ἀποκτείνας Ditt. Or. 218_{46} Ilium 3. Jahrh. Anfang. ἔσπειρεν JG XII. 5. 1. 444_{13} Paros 264/63, συνήγε[ιρε JG XII. 5. 1. 444_{5} Paros 264/63.

5. Der Aorist der Verba auf -ζω endigt auf -σα:
ἀνέ[σ]ωισε BCH 27. 396_{5} Jos um 300. ἀφορίσαι Ditt. Or. 6_{20} Scepsis 311. [ἐ]δαφίσαντι BCH 29. 475 no 154 a_{3} Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte. διαγωνίσασθαι Ditt. Or. 219_{9} Sigeion gegen 277. ἐδίκασαν Priene 8_{9} 328/27. ἐδωλιάσασιν BCH 27. 64_{81} Delos 250. ἐμφανίσαντες Priene 57_{14} 3. Jahrh. (Beschluß von Kolophon). ἐπισκευάσαντι BCH 29. 448_{34} Delos 296, BCH 27. 64_{49} Delos 250. ἐποικίσαι Ditt. Syll. 155_{10} Pergamon 326/5. θεσπίσῃ Ditt. Syll. 660_{5} Milet 4. Jahrh. καθίσαντες CJG 2166_{23} Delos 340—180. κατασκευάσαντι BCH 27. 64_{44} Delos 250. κονιάσαντι BCH 14. 397_{94} Delos 279, BCH 29. 476 no 154 b_{8} Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte. μερίσαι Michel 831_{11} Imbros 4. Jahrh. Ende. περιορίσαι Ditt. Or. 225_{30} Milet 254/53. προσορίσαι Ditt. Or. 221_{24} Ilium 3. Jahrh. Anfang. συνώικισεν JG XII. 5. 1. 444_{20} Paros 264/63. σώισαντ[ας Priene 11_{20} um 297.

II. Thematische Aoriste finden sich folgende: ἀγαγεῖν Ditt. Or. 227_{16} Milet 246—226, κατήγ[α]γεν Ditt. Or. 226_{5} Milet 261—246, ἤγαγε JG XII. 5. 1. 444_{31} Paros 264/63. ἐμβαλεῖν BCH 27. 64_{105} Delos 250, ἐξ[έ]βαλεν Lat. I. 171_{5} Leuce 3. Jahrh. 1. Hälfte. ἀνειπεῖν BCH 9. 60_{8} Lemnos noch 4. Jahrh., προειπαντες JG XII. 7. 68_{11} Amorgos 4. Jahrh., εἶπεν sehr oft, εἶπαν Lat. I. 13_{4} Olbia 3. Jahrh. 1. Hälfte, Michel 343_{3} Eretria 4. Jahrh. Ende, Ditt. Syll. 183_{3} Samos 302, Ditt. Syll. 206_{2} Chios 275, BCH 10. 102_{5} Histiaia 3. Jahrh. 2. Hälfte, BCH 10. 125_{56} Delos 3. Jahrh. Ende. ἐξεῖλον Ditt. Syll. 139_{4} Chios 375—320, διελοῦσι BCH 27. 64_{77} Delos 250. καθελοῦσι BCH 14. 389_{71} Delos 279, προειλόμεθα Ditt. Or. 5_{18} Scepsis 311. ἐπανελθών JG XII. 5. 1. 444_{103} Paros 264/63. ἐπεξελθών Ditt. Or. 219_{7} Sigeion gegen 277. ε]ἰσήνεγκαν Ditt. Syll. 637_{1} Samos 4. Jahrh. Ende, εἰσ[ε]νέγκαι Ditt. Or. 218_{166} Ilium 3. Jahrh. Anfang, ἀνενεγκεῖν Ditt. Or. 225_{16} Milet 254/53, ἐνεγκεῖν Ath. Mitt. 1878. 206 oft, Chios bald nach 322, Priene 4_{46} 327/26, συνενεγκεῖν BCH 9. 388_{36} Clazomenä 3. Jahrh. 1. Hälfte, ἐσήν[ε]γκεν Ditt. Syll. 211_{7} Erythrä 3. Jahrh., προεισήνεικεν BCH 10. 102_{11} Histiaia 3. Jahrh. 2. Hälfte, ἤνεγκαν JBM III. 2. 449_{2} Ephesus 302, ἀνενεγκάτω BCH 14. 162_{38} Telmessus 240/38, ἀπενέγκασι BCH 27. 64_{83} Delos 250, BCH 29. 502 no 167 a_{86} Delos um 230, εἰσενέγκας Ditt. Or. 218_{155} Ilium 3. Jahrh. Anfang, εἰσε]νείκαντες Ditt. Syll. 210_{19} Erythrä gegen 274, ἐνείγκασι BCH 27. 64_{133} Delos 250, ἐξενέγκασι BCH 14. 389_{57} Delos 279, ἐξενείγκασι BCH 27. 64_{77} Delos 250, κατενέγκασι BCH 29. 448 no 144_{43} Delos 296, κατενείγκασι BCH 27. 64_{71} Delos 250, προσενέγκασθαι Ditt. Or. 13_{20}, Brief des Lysimachus an Samos 306—281, Ditt. Or. 221_{11} Ilium 3. Jahrh. Anfang. ἀπέθανεν JG XII. 5. 1. 444_{120}

Paros 264/63. περιεῖδεν CJG 3137_{90} Smyrna 247—221, παριδεῖν Ditt. Or. 5_{15} Scepsis 311. λαβόντι BCH 27. 64_{55} Delos 250, ἔλαβον BCH 8. 305_{4} Delos 4. Jahrh. 3. Viertel, παρέλαβεν Priene 22_{7} 270—262, παρελάβομεν BCH 27. 64_{3} Delos 250 BCH 29. 499 no 166 b_{1} Delos um 230, προσλα[βέσ]θαι BCH 19. 240_{16} Delos 237. λάχωσιν BCH 3. 473_{6} Delos 369, CJG 3137_{75} Smyrna 247—221, λαχών BCH 7. 154_{7} Imbros 4. Jahrh. Ende. καταλίπηι Ditt. Syll. 177_{5} Teos 303, καταλίπωσιν Ditt. Syll. 637_{4} Samos 4. Jahrh. Ende. παθόντος, JG XII. 7 409_{8} Amorgos 3. Jahrh. Anfang. περιέτυχεν Ditt. Syll. 112_{16} Amorgos 357—[illegible]. ἔφυγεν JG XII. 5. 1. 444_{4} Paros 264/63.

III. An unthematischen Aoristen finden sich folgende: ἦλω JG XII. 5. 1. 444_{24} Paros 264/63, ἁλόντων BCH 12. 224_{15} Amorgos 357—355, JG XII. 5. 1. 36_{2} Naxos 3. Jahrh. ἀποδρ[ά]ντων BCH 27. 396_{4} Jos um 300. βιούς JG XII. 5. 1. 444_{57} Paros 264/63. διέβη JG XII. 5. 1. $444_{112;\,119}$ Paros 264/63. ἔγνωσαν Ditt. Syll. 571_{24} Chios 4. Jahrh. Ende, sehr oft die Formen von δοῦναι, θεῖναι und στῆναι. ἐρύη JG XII. 5. 1. 444_{52} Paros 264/63.

IV. Der κα-Aorist. Im sing. sind zahlreiche Formen wie ἀνέθηκε, ἔδωκε, ἀφῆκε etc. belegt. Im Plural verteilen sich die Belege folgendermaßen: ἔδομεν BCH 29. 471 no 177 a_{3} Delos 3. Jahrh. 1. Drittel, BCH 27. 86_{146} Delos 250; ἐξέδομεν BCH 27. 64_{94} Delos 250; πα[ρέ]δομεν BCH 8. 304_{6} Delos 4. Jahrh. Anfang, BCH 10. 461. 32_{107}, Delos 364, BCH 27. 86_{103} Delos 250; προσπαρέδομεν BCH 10. 461_{146} Delos 364; ἀπέδοσαν BCH 29. 489 no 163 b_{2} Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte, ἔδοσαν Lat. II. 1_{4} Kertsch 4. Jahrh., Ditt. Syll. 103_{1} Ilium 4. Jahrh. Mitte, BCH 9. 161_{4} Ilium 3. Jahrh.; παρέδοσαν BCH 10. 461_{2} Delos 364.

ἐξεδώκαμεν BCH 14. 389_{44} Delos 279; παρε]δώκαμεν BCH 8. 315_{9} Delos 4. Jahrh.; ἔδωκαν Lat. I. 8_{3} Olbia 4. Jahrh. 1. Hälfte, Ditt. Or. 46_{7} Halicarnaß 3. Jahrh. Mitte, Priene 13_{1} 3. Jahrh., CJG 3137_{35} Smyrna 247—221; ἀπέδωκαν Ditt. Or. 223_{3} Erythrä 3. Jahrh. Anfang, JBM III. 1. 413_{8} Priene 3. Jahrh., παρέδωκαν Ditt. Syll. 225_{13} Erythrä 264—248.

ἀνέθεσαν BCH 10. 461_{93} Delos 364, BCH 8. 299_{6} Delos um 341, BCH 29. 490 no 163 c_{5} Delos 3. Jahrh. 1. Hälfte; ἔθεσαν BCH 29. 434_{16} Delos 315—301. ἀνέθηκαν BCH 27. 64_{89} Delos 250, Ditt. Or. 214_{7} Milet 3. Jahrh. Mitte, CJG 2273 Delos 285—247, Ditt. Syll. 223 Delos 247—223, einmal ἀφῆκαν JG XII. 7. 69_{35} Amorgos 3. Jahrh. 1. Hälfte.

Im Attischen treten die Formen mit κ vereinzelt auf seit 385 (Meisterhans 188), seit 330 erlangen sie die alleinige Herrschaft; im Pergamon ist nichts bestimmtes zu eruieren (Schweizer 183); die Papyri haben nur Formen mit κ (Mayser 357); ebenso steht es in Magnesia (Nachmanson 166). Demgegenüber stehen also unsere Inschriften auf der Grenze.

V. Gemeingriechisch wird der asigmatische Aorist durch den sigmatischen ersetzt. Diese Entwicklung lassen uns unsere Inschriften zumteil ahnen. Neben Formen wie περιχέαντι BCH 27. 64_{197} Delos 250, βιούς JG XII. 5. 1. 444_{57} Paros 264/63, κατεκάη ebendort Zeile 71, finden wir βιώσας JG XII. 5. 1. 444_{59} Paros 264/63, καῦσαι XII. 5. 1. $2a_{3}$ Jos 4. Jahrh.

§ 43. Passive Aorist-Futurbildung.

Meisterhans 186. Schweizer 188. Nachmanson 167. Mayser 377. Blaß 44.

1. Die Bildung auf -θην erscheint in folgenden Fällen:

ῥηθέντων Ditt. Or. 223_{20} Erythrä 3. Jahrh. Anfang κα[τεχ]ρήσθη BCH 14. 396_{98} Delos 279, BCH 27. 86_{145} Delos 250. συντελεσθῆναι Ditt. Or. 5_{16} Scepsis 311; διοικηθῆναι ebendort Zeile 23,

ἀποβληθείσης BCH 14. 389$_{65}$ Delos 279. *ἀνήχθη* BCH 27. 64$_{82}$ Delos 250, *ἀχθέντων* Michel 509$_{6}$ Nacrasa 241, *συνήχθη* BCH 27. 86$_{88}$ Delos 250. *αἱρεθῆναι* Priene 57$_{12}$ 3. Jahrh. (Beschluß von Kolophon). *καθαιρεθείσης* BCH 27. 64$_{24}$ Delos 250. *ἀποδειχθέντας* ebendort Zeile 13, *παραδειχθῆναι* Ditt. Or. 221$_{55}$ Ilium 3. Jahrh. Anfang, *συγχωρηθῆναι* ebendort; *καταλειφθείς* BCH 27. 396$_{2}$ Jos um 300; *ἀναπεμφθῆναι* Ditt. Syll. 177$_{51}$ Teos 303; *εἰσενεχθέντας* ebendort Zeile 53; *ἀναθετῆι* JG XII. 5. 1. 122$_{8}$ Paros um 300; *προανατεθείς* BCH 8. 450$_{5}$ Amorgos 3. Jahrh. Mitt[illegible] *κατασταθέντας* Priene 57$_{13}$ 3. Jahrh. *θυθεῖσαν* Michel 712$_{14}$ Amorgos 3. Jahrh. Ende (dazu Schweizer 189e); *πολιτογραφηθέντες* CJG 3137$_{51}$ Smyrna 247—221; *προσαφορισθῆναι* Ditt. Syll. 177$_{99}$ Teos 303; *προσορισθῆι* CJG 3137$_{101}$ Smyrna 247—221; *συνησθῆναι* JG XII. 5. 1. 481$_{14}$ Siphnos 3. Jahrh. Ende; *διεψηφίσθη* Priene 57$_{20}$ 3. Jahrh.

Ersetzung des medialen Aorists durch den passiven findet sich auf unseren Inschriften in folgenden Fällen: von *ἐπιμέλομαι-έομαι* erscheint *ἐπε[μελήθη]* JG XII. 5. 1. 120 Paros 4. Jahrh. JG XII. 5. 1. 24$_{23}$ Sicinos um 300, *ἐπεμελήθησαν* Ditt. Syll. 210$_{10}$ Erythrä gegen 274, *ἐπιμεληθῆναι* JG XII. 5. 1. 24$_{18}$ Sicinos um 300, JG XII. 5. 1. 5. Jos 3. Jahrh., JG XII. 5. 1. 715$_{7}$ Andros 3. Jahrh., ebenso no. 716$_{10}$. *ἐγεννήθη* BCH 9. 388$_{2}$ Clazomenä 3. Jahrh. 1. Hälfte, *γενηθέν* Ditt. Or. 46$_{17}$ Halicarnaß 3. Jahrh. Mitte.

2. Für die Bildung auf *-ην* bieten unsere Inschriften folgende Beispiele:

ἀπαλλαγέντες Archeol. epigr. Mitt. III 145$_{5}$ Argos 362; *γραφῆναι* Ditt. Or. 5$_{31}$ Scepsis 311, *ἀναγραφεῖσιν* CJG 3137$_{53}$ Smyrna 247—221, *[δι]εγράφησαν* Ditt. Syll. 511$_{28}$ Amorgos 4. Jahrh. Mitte, *ἐνγραφήσεται* Michel 507$_{9}$ Erythrä 3. Jahrh. Ende; *καταπλαγείς* CJG 3137$_{3}$ Smyrna 249—221; *ἀποσταλείς* JBM III. 2. 453$_{2}$ Ephesus 300, *ἀποσταλέντες* JG XII. 5. 1. 528$_{8}$ Ceos 3. Jahrh., JG XII. 5. 1. 532$_{2}$ ebendorther aus derselben Zeit; *ἀνεστράφη* Michel 509$_{11}$ Nacrasa 241.

3. Bei einigen Verben stehen beide Bildungen nebeneinander; die *κοινή* hat aber eine Vorliebe für den Aorist II. Unsere Beispiele sind: *διελέχθη* JBM III. 2. 453$_{5}$ Ephesus 300, *διελέγησαν* Ditt. Or. 12$_{8}$ Brief des Lysimachus an die Samier 306—281, Ditt. Syll. 202$_{9}$ Amorgos bald nach 285, *δι[α]λεγήσονται* CJG 3137$_{25}$ Smyrna 247—211. *ἐτάχθη* Ditt. Syll. 206$_{37}$ Chios 275, *ταχθείς* BCH 28. 115$_{2}$ Delos 3. Jahrh. *ἀποταχθεῖσιν* CJG 3137$_{103}$ Smyrna 247—211.

Schluss.

Haben unsere bisherigen Ausführungen hauptsächlich in der Vorlegung des Materials bestanden, so wollen wir jetzt versuchen, in aller Kürze das Resultat zu ziehen. Als Hauptergebnis springt, glaube ich, der Mischcharakter der Sprache unserer Inschriften ins Auge. Was unsere Inschriften bieten, ist kein Attisch und keine *κοινή*. Der Grundcharakter ist allerdings attisch; in vielen Fällen aber zeigt sich in Athen eine langsamere Sprachentwicklung als auf der Inselwelt des ägäischen Meeres. So hält *ἕνεκεν*, im 4. Jahrh. in Athen nur selten belegt, zu derselben Zeit auf unseren Inschriften der alten Form beinahe schon die Wage (§ 1); im Attischen erscheint als Plural von *πρεσβευτής πρεσβευταί* erst seit 250, auf unseren Inschriften aber schon seit 325 (§ 29); seit derselben Zeit läßt sich dort die Koineform *ναός* für *νεώς* belegen, hier ist sie schon in der 2. Hälfte des 4. Jahrh. nachweisbar (§ 30);

ebenso sind die Formen mit ρσ und σσ außerhalb Athens natürlicherweise früher zum Durchbruch gekommen als in der Reichshauptstadt (§ 26 und 27). Eilen somit unsere Inschriften hinsichtlich ihrer Sprache den athenischen voraus, so repräsentieren sie andern Koinedenkmälern gegenüber (Papyri etc.) einen älteren Sprachzustand. So ist ἐς immerhin noch durch einige Beispiele vertreten (§ 3); die Krasis ist noch erhalten (§ 15); νεώς und seine Komposita sind fast so stark vertreten wie ναός, in der übrigen κοινή aber geschwunden (§ 30); die von ἄρχω abgeleiteten Ämterbezeichnungen lauten nur auf -αρχος aus (§ 30); auf unseren Inschriften halten sich auch noch im 3. Jahrh. αὐτ- und ἑαυτ- die Wage (§ 35); die Papyri bieten (Mayser 318) für die Ordinalzahlen von 13—19 getrennte Formen nur noch in der Literatursprache, unsere Inschriften dagegen noch eine erhebliche Zahl von Beispielen (§ 36). So haben unsere Sprachquellen ein Janusgesicht: auf der einen Seite schauen sie zurück nach dem Attischen, auf der andern vorwärts in die κοινή. Damit haben wir den Ursprungsort der griechischen Gemeinsprache festgelegt. Als Bestätigung endlich treten die Neubildungen hinzu (§ 41). cfr. Nägeli: Der Wortschatz des Apostels Paulus, pg. 28. Diese zeigen sich vor allem im Wortschatz, den eine besondere, in Bälde anderorts erscheinende Untersuchung behandeln wird.